



### Wir machen den Weg frei!

Spannende Entwicklungen auf dem Gebiet der Gefäß- und endovaskulären Chirurgie

| S. 2



### Hier kommt Herz auf Sie zu

Kardiologische Rundumversorgung im St. Barbara-Hospital Gladbeck

| S. 3



### Pflege kann nicht jeder

St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH setzt Akzente beim Thema Personalakquise – bis hin zu Sonderzahlungen

| S. 5



### Alterstypische Erkrankungen

Orthogeriatrische Station im Sankt Marien-Hospital Buer

| S. 13



St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH

# augustinus

Themen 2021

Medizin

Pflege

Pädagogik



Knie kaputt? Schulter lädiert? Hüftbeschwerden? Kompetente und multiprofessionelle Teams an drei Krankenhausstandorten unseres Leistungsverbundes in Gelsenkirchen und Gladbeck behandeln Erwachsene und Kinder mit Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates.

## Knie, Hüfte, Wirbelsäule?

Individuell abgestimmte OP-Konzepte in unserem Leistungsverbund!

Ganz gleich, ob akut aufgetreten oder chronisch erworben: Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates bedeuten nicht selten eine wesentliche Einschränkung der Funktionalität und Mobilität und damit eine Einschränkung der Lebensqualität. Innerhalb des St. Augustinus-Leistungsverbundes gibt es ein breit aufgestelltes Versorgungsangebot für Orthopädie und Unfallchirurgie mit dem gesamten Spektrum an modernen und zugleich schonenden Therapieverfahren. Die Spezi-

alist\*innen unserer Kliniken bewegen sich mit ihren Kompetenzen und Fertigkeiten auf dem neusten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse. Und sie sind standortübergreifend bestens miteinander vernetzt – ganz im Sinne des Patientenwohls. Endoprothetik oder Robotik, von der Unfallversorgung bis zur Rehabilitation: Die herausragenden Leistungsmerkmale unserer orthopädischen und unfallchirurgischen Kliniken erläutern sechs unserer Experten dieser Fachdisziplin ab Seite 6.

weiter im Innenteil

# Wir machen den Weg frei

## Spannende Entwicklungen auf dem Gebiet der Gefäß- und endovaskulären Chirurgie

Blut transportiert Sauerstoff und Nährstoffe zu den Zellen des menschlichen Körpers. Wenn dieser Transport unterbrochen wird, kann dies schwerwiegende Folgen haben: Durchblutungsstörungen der Beine (die sogenannte Schaufensterkrankheit), eine Erweiterung der großen Brust- und Bauchschlagader oder aber ein Aortenaneurysma. Bei letzterem handelt es sich um eine spindele- oder sackförmige Erweiterung der Hauptschlagader. Das Platzen einer solchen Aussackung kann zu einer lebensbedrohlichen Situation führen. Dies kann durch eine frühzeitige Diagnose und Therapie verhindert werden.

Die Gefäßchirurgie hat sich im vergangenen Jahrzehnt im medizinischen wie technischen Segment rasant weiterentwickelt und die Gefäßmedizin geradezu revolutioniert. Insbesondere durch die endovaskuläre Chirurgie mit intra- und perioperativer Bildgebung hat sich die Gefäßchirurgie zu einer multimodalen Fachdisziplin entwickelt.

Priv.-Doz. Dr. med. Mansur Duran (48), hat

im Januar 2020 die Klinik für Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie im Marienhospital Gelsenkirchen als Ärztlicher Leiter übernommen und führt diese seit dem 1. Juni 2021 als Chefarzt. Hier möchte er die spannenden Veränderungen, die seine Fachdisziplin genommen hat, implementieren und aktiv weiterentwickeln. Seinen Tätigkeits-schwerpunkt sieht er in der komplexen Arterienchirurgie und der endovaskulären Chirurgie – für ihn ohnehin eine wesentliche Säule der modernen Gefäßchirurgie. Auf diesem Gebiet werden im Marienhospital Gelsenkirchen sowohl konservative als auch operative Therapieoptionen angeboten. Priv.-Doz. Dr. Mansur Duran: „Vereinigungen der Halschlagader beseitigen wir zur Vorbeugung eines Schlaganfalls operativ oder in enger Zusammenarbeit mit unseren ärztlichen Kolleg\*innen der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Interne Intensivmedizin mit einer Ballondilatation und Stentanlage. Besonderes Augenmerk legen wir auf Durchblutungsstörungen der Füße im Rahmen der Zuckerkrankheit (Diabetischer Fuß). Hier arbeiten wir eng mit der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie im MHG zusammen.“

Eine wesentliche Komponente des Tagesgeschäfts der Klinik wird auch künftig die Therapie der sogenannten Schaufensterkrankheit sein. Hierbei verursachen Stauungen in den Beinarterien starke Schmerzen. In der Folge kann der Patient nur noch wenige Meter am Stück zu Fuß bewältigen. Doch auch komplexere Operationen – beispielsweise etwa bei Gefäßen im Darm-, Nieren- oder Leberbereich oder an der Hauptschlagader – werden im Marienhospital Gelsenkirchen künftig mit neuen Verfahren durchgeführt.

Zu den Innovationen zählen neue Medizinprodukte wie beispielsweise Stentgraftprothesen für die Hauptschlagader im Brustbereich. Hierbei wird ein stabilisierendes Drahtgeflecht in Verbindung mit einem künstlichen Blutgefäß aus Kunststoff eingesetzt. Dies geschieht mit einem minimal-invasiven Eingriff über die Leiste. Sollte eine Operation dennoch unumgänglich sein, erfolgt eine exakte radiologische Vermessung des Defektes. Aus den hierbei gewonnenen Erkenntnissen wird ein maßgeschneidertes Therapiekonzept mit passendem Stent oder Stentgraft entwickelt,



Priv.-Doz. Dr. med. Mansur Duran

„Die komplexe Arterienchirurgie und die endovaskuläre Chirurgie bilden für mich die wesentliche Säule der modernen Gefäßchirurgie.“

der das Aneurysma exakt überdeckt. „Bei der Implantation geht es um millimetergenaue Exaktheit“, schildert Priv.-Doz. Dr. Mansur Duran. „Der operierende Chirurg muss die winzigen Kennzeichnungen beachten, die auf der Prothese zur Orientierung angebracht sind, damit er sie genau richtig platziert und entfaltet. Denn wenn sie einmal entfaltet ist, kann sie nicht mehr verrückt werden.“ Bei diesem patientenschonenden Verfahren sind das Gesamtrisiko, die Belastung und auch die Dauer des Klinikaufenthalts deutlich geringer als bei herkömmlichen Behandlungsmethoden.

Des Weiteren kommen im Marienhospital Gelsenkirchen optimierte medikamentöse Therapien und fachbezogene Ultraschall-diagnostik, Screening-Programme sowie die Erkenntnisse aus neuen Forschungsergebnissen zum Einsatz. Hierdurch werden die Diagnostik und Therapie von Gefäßerkrankungen auch perspektivisch erheblich verbessert.



Die sogenannte Schaufensterkrankheit, eine Durchblutungsstörung der Beine, ist weit verbreitet

## „MVZ ist das Modell der Zukunft!“

### Schaffung ambulanter Strukturen im Leistungsverbund durch die St. Augustinus MVZ GmbH

Gegenwärtig betreibt unser Leistungsverbund an zwei Standorten Medizinische Versorgungszentren (MVZ):

MVZ KATZE – Kinderarztzentrum am Marienhospital Gelsenkirchen  
MVZ Zweigpraxis Gynäkologie in Bottrop

In naher Zukunft sollen weitere MVZ unter dem Dach der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH entstehen.

Andrea Kubitz-Kubla, Bereichsleitung Ambulante Medizin in der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH, erklärt, was sich hinter dem Begriff MVZ verbirgt: „Medizinische Versorgungszentren sind eine Organisationsform, die durch den Gesetzgeber geschaffen wurde, um somit den Kassenärztlichen Vereinigungen die Möglichkeit zu eröffnen, Zusammenschlüsse von Ärzten – über bewährte Modelle wie Gemein-

schaftspraxen hinaus – zuzulassen. Dies umfasst prinzipiell alle ärztlichen Akteure des medizinischen Versorgungssystems. Auf dieser Basis kann ein Arzt, ein Labor oder ein Krankenhaus MVZ gründen. Dies ist ein sehr guter Weg, die Versorgungsqualität an den jeweiligen Standorten zu sichern.“

Die strategische Planung der MVZ GmbH hinsichtlich weiterer Zentren im Leistungsverbund soll mit Augenmaß vorangetrieben werden. „Eine Folgeerscheinung der Corona-Pandemie wird sein, dass sich der bereits eingetretene Wandel in der Medizin hinsichtlich Digitalisierung, Spezialisierung aber auch Ambulantisierung von Krankenhausleistungen verstärken wird. Insofern ist es die strategische Aufgabe des Bereiches Ambulante Medizin, Voraussetzungen zu schaffen, dass bisherige stationäre Leistungen zukünftig auch ambulant erbracht

werden können. Insofern bewegen wir uns auf diesem Markt, um ambulante Themen zu besetzen, wo es notwendig und sinnvoll für die Versorgungsstruktur, aber auch für unsere Krankenhäuser ist – wie beispielsweise beim MVZ KATZE, wo wir Arztpraxen haben, die frei waren. Hier in der Region gab es also Bedarfe, die wir mit der Schaffung dieses Kinderarztzentrums gedeckt haben.“

Andrea Kubitz-Kubla sieht MVZ als das Modell der Zukunft. Idealerweise mit einem Campus, auf dem verschiedene Arztpraxen zu finden sind, eine Apotheke, ein Heil- und Hilfsmittelerbringer, künftig vielleicht auch eine Pflegestation. Ein MVZ sollte hierbei keinesfalls als Gegenspieler der niedergelassenen Ärzteschaft angesehen werden, sondern vielmehr als Partner. In vielen Bereichen bedeutet die Schaffung eines MVZ gar die Rettung der Standorte und somit der Gesundheitsversorgung.



Andrea Kubitz-Kubla

# Hier kommt Herz auf Sie zu!

## Kardiologische Rundumversorgung im St. Barbara-Hospital Gladbeck

Im März 2021 hat im St. Barbara-Hospital Gladbeck die Klinik für Kardiologie und Angiologie ihren Betrieb aufgenommen. Im hochmodernen Herzkatheterlabor können rund um die Uhr sowohl Notfälle als auch chronisch herzkranken Patientinnen und Patienten untersucht und behandelt werden. Hiermit setzt das einzige Krankenhaus auf Gladbecker Stadtgebiet einen weiteren wichtigen Akzent für die medizinische Versorgungssituation im Norden und Westen des Ruhrgebiets.

Priv.-Doz. Dr. Axel Kloppe, Chefarzt der Klinik für Kardiologie und Angiologie, betont im Gespräch die Wichtigkeit des neuen Herzkatheterlabors für den Standort Gladbeck sowie für die Region.

### Wo setzen Sie im St. Barbara-Hospital inhaltliche Schwerpunkte?

Priv.-Doz. Dr. Axel Kloppe: Zunächst einmal auf dem Gebiet der interventionellen Kardiologie. Dazu zählen Infarktversorgung, koronare Herzerkrankungen, akute Lungenembolien oder Herzrhythmusstörungen, die mit einem Herzschrittmacher versorgt werden müssen. Bei allen anderen Untersuchungen, die die chronische Erkrankung mit längerem Verlauf abbilden – wie beispielsweise spezielle Rhythmusstörungen – kooperieren wir mit dem Marienhospital Gelsenkirchen und stellen Patienten gezielt zu einer Untersuchung oder zur weiteren Behandlung vor. Was die Bildgebung betrifft, können in der Diagnostik spezifische Bildgebungs-



Priv.-Doz. Dr. med. Axel Kloppe, Chefarzt

### Welche strategischen Überlegungen gibt es für die Zukunft?

Priv.-Doz. Dr. Axel Kloppe: Die Notfallversorgung ist das Brot- und Buttergeschäft in der Kardiologie. Aber wir wollen uns neben der reinen Herzkatheteruntersuchung auch den Gefäßen widmen. Das heißt: Alles was zum Herzen hin oder vom Herzen weg führt, Durchblutungsstörungen der Beine oder am Hals – all dies sind Dinge, die wir diagnostisch und zum Teil auch therapeutisch im Labor leisten können. Dank der internen Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie können wir die Therapie bei thrombotischen Schlaganfällen in Kooperation mit dem Alfred-Krupp-Krankenhaus Essen auch hier vor Ort anbieten. Auch die komplexere Device-Therapie werden wir perspektivisch im St. Barbara-Hospital anbieten können. Wir wollen

dynamisch wachsen und eigenständig noch mehr Leistung erbringen.

### Wie viel Herausforderung und gleichzeitig Chance sehen Sie in Ihrer Aufgabe als standortübergreifender Klinikleiter im St. Barbara-Hospital und im Marienhospital Gelsenkirchen?

Priv.-Doz. Dr. Axel Kloppe: Das ist sicherlich eine große Herausforderung. Aber in enger Abstimmung mit dem Leitenden Oberarzt Dr. Grüner kann ich viele für Gladbeck relevante Themen auch telefonisch koordinieren und gemeinsam das Projekt Kardiologie am St. Barbara-Hospital vorantreiben. Die bestehenden Strukturen sind hierbei sehr hilfreich. 80 Prozent des kardiologischen Spektrums können wir bereits hier in Gladbeck anbieten. Es ist gut, im Marienhospital Gelsenkirchen einen „großen Bruder“ zu haben. Im standortübergreifenden Zusammenspiel können wir Dinge leisten, die wir in Gladbeck noch nicht vor Ort abbilden können.



Caspar Linden

### Caspar Linden Oberarzt, Klinik für Anästhesiologie, Operative Intensivmedizin und Schmerztherapie im St. Barbara-Hospital, Standortleiter des Rettungsdienstes

„Die Zusammenarbeit mit der Kardiologie funktioniert auf einem sehr kurzen Weg. Als Standortleiter des Rettungsdienstes fungiere ich als Bindeglied zur Feuerwehr und zu den für uns fahrenden Notärzten. Das neue Herzkatheterlabor steht 24 Stunden am Tag für Notfälle zur Verfügung. Der akut erkrankte Patient profitiert von einem kurzen Weg, denn er muss nicht mehr von der Feuerwehr nach Marl, Gelsenkirchen oder Bottrop transportiert werden. Künftig werden die Notfallprotokolle der Feuerwehr im Kreis Recklinghausen durch den Notarzt in digitaler Form an die Zentrale Notaufnahme übermittelt. Durch den daraus erzielten Zeitgewinn kann der Kardiologe direkt vor Ort sein, wenn der Patient eingeliefert wird. Gleiches gilt auch für den Schockraum.“

### Welche Bedeutung hat die neue kardiologische Klinik für die Bürgerinnen und Bürger in Gladbeck und Umgebung?

Priv.-Doz. Dr. Axel Kloppe: Dadurch, dass es bislang vor Ort keine Kardiologie und keine interventionelle Notfallversorgung gegeben hat, ist unsere Klinik ein ganz bedeutender Standort für Gladbeck und die Region mit rund 100.000 Einwohnern. Bei einem Herzinfarkt hat man nicht viel Zeit. Die Behandlung sollte möglichst innerhalb einer halben Stunde stattfinden. In der Vergangenheit mussten Patienten über die Stadtgrenzen hinaus nach Bottrop, Oberhausen oder Gelsenkirchen gebracht werden, was die sofortige Versorgung verzögert hat. Einer Stadt wie Gladbeck ist eine umfangreiche medizinische Akutversorgung angemessen. Mit der neuen Kardiologie, dem Herzkatheterlabor und einer 24-Stunden-Notfallversorgung haben wir jetzt vor Ort alle Möglichkeiten, die Menschen medizinisch adäquat versorgen zu können.

verfahren wie Kardio-MRT oder Kardio-CT sowohl für den Nachweis der koronaren Herzerkrankung sowie für die funktionelle Bedeutung von Erkrankungen am Herzen herangezogen werden. Dies geschieht, indem durch die Schlagader im Handgelenk oder in der Leiste ein Katheter zum Herzen geführt wird. Mit einem Kontrastmittel werden die Gefäße sichtbar. Durch die exakte Darstellung auf dem Bildschirm können wir die Herzfunktionen beurteilen. Neben Durchblutungsstörungen am Herzen können wir so beispielsweise auch Herzrhythmusstörungen oder Herzklappenerkrankungen untersuchen.

Therapie bei thrombotischen Schlaganfällen in Kooperation mit dem Alfred-Krupp-Krankenhaus Essen auch hier vor Ort anbieten. Auch die komplexere Device-Therapie werden wir perspektivisch im St. Barbara-Hospital anbieten können. Wir wollen



Dr. med. Michael Grüner

### Dr. med. Michael Grüner Leitender Oberarzt Klinik für Kardiologie und Angiologie im St. Barbara-Hospital

„Das St. Barbara-Hospital ist ein freundliches und professionelles Haus mit sehr guten Ressourcen, wie beispielsweise einer großen und hochmodern ausgestatteten Intermediate Care-Station. An diesem Standort lässt sich Kardiologie auf einem sehr guten Niveau betreiben. Ich habe hier ein hoch motiviertes Team an Pflegepersonal vorgefunden. Dazu besteht eine enge Zusammenarbeit mit Anästhesie, Neurologie und der Inneren Medizin. Gemeinsam mit Herrn Dr. Kloppe lässt sich hier auf kardiologischem Gebiet vieles gestalten. Dabei müssen wir die Kardiologie gar nicht neu erfinden, zumal es im MHG bereits eine hervorragende Blaupause mit einem erfahrenen Team gibt.“



Das Team der Klinik für Kardiologie und Angiologie im hochmodernen Herzkatheterlabor des St. Barbara-Hospitals Gladbeck

# Spielend leicht Chirurg\*in werden

Zum Wintersemester 2021/22 hat das Marienhospital Gelsenkirchen wieder den Kurs „Basistechniken Thoraxchirurgie“ angeboten. 52 Studierende nahmen an einem Wochenende die Möglichkeit wahr, praktische Übungen aus dem Alltag des Chirurgenberufes zu trainieren.

Seit mehr als eineinhalb Jahren hat die Corona-Pandemie auch den chirurgischen Alltag im MHG fest im Griff. Zum Schutz der Studierenden mussten sämtliche Fortbildungsveranstaltungen lange ausfallen. Das ist nun vorbei: Zum Wintersemester 2021/22 können endlich auch wieder Studierenden-Kurse gestaltet werden – selbstverständlich coronakonform und mit Hygienekonzept.

„Wir freuen uns sehr, sowohl unseren PJ-Studenten als auch Interessierten der klinischen Semester die Gelegenheit zu

geben, kleinere Operationsschritte an Trainingsgeräten und an Tiermodellen zu üben. Es ist eine tolle Erfahrung, die Berufsanfänger jetzt wieder vor Ort von der Faszination des chirurgischen Berufs überzeugen zu können“, betont Oberärztin Dr. Margarete Härting. Sie hat den Kurs vor einigen Jahren auf die Beine gestellt und seither immer weiter ausgebaut. Mittlerweile haben zweimal pro Jahr rund 50 Studierende die Möglichkeit, in die Rolle des Chirurgen zu schlüpfen, kleine „Operationen“ selbst durchzuführen und praktisch das zu üben, was sie später im Berufsalltag des Chirurgen erwarten wird.

Bei den jungen Menschen entsteht meist direkt Begeisterung, denn praktisches Üben steht im Medizinstudium nicht an erster Stelle. So sind alle froh, nach jahrelangem Lernen nun auch mal Hand anlegen zu können. Das chirurgische Team des Marienhospitals Gelsenkirchen hat – unter Kursleitung von Frau Dr. Härting – einen spannenden Parcours für die Studierenden zusammengestellt. An fünf Übungsstationen wurde genäht, operiert, die Lunge von innen betrachtet (endoskopiert) und dabei Proben gewonnen.

Das Marienhospital Gelsenkirchen ist Lehrkrankenhaus der Universität Duisburg-Essen. Ein großer Teil der Kursteilnehmer\*innen kam aber auch von den umliegenden Universitäten in Bochum, Witten, Köln und Bonn. So konnte sich die Chirurgie des MHG – Leitung: Prof. Dr. Andreas M. Raffel – auch als möglicher Arbeitgeber für den chirurgischen Nachwuchs präsentieren. Denn neben den praktischen Übungen erhalten die Studierenden gleichzeitig einen Einblick in die Krankenhausstruktur und die Ausstattung der ärztlichen Bereiche. Ein echter Blickfang ist der „Schalke-OP“, der komplett in königsblauer und weißer Glasoptik mit moderner Ausstattung zu begeistern vermag. Auch in der 2018 frisch renovierten Endoskopie stehen alle modernen technischen Möglichkei-



„Ich freue mich über meine Wahl zur Oberarztvertreterin und sehe hierin die Herausforderung, in Zukunft die Nachwuchsförderung noch weiter auszubauen und vor allem auch jungen Kolleg\*innen Mut zur Berufswahl Chirurg\*in zu machen.“



Dr. med. Margarete Härting  
Oberärztin in der Abteilung Thoraxchirurgie im Marienhospital Gelsenkirchen, seit September 2021 frisch gewählte Oberarztvertreterin der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie

ten zur Untersuchung und Intervention zur Verfügung.

Vor allem die hilfsbereiten Tutor\*innen haben während des Kurses viele Fragen der Studierenden beantworten können und diese „Schnitt für Schnitt“ und mit viel Freude an den Beruf herangeführt. Die hierbei erlernten Knotentechniken übt der ein oder andere sicherlich zu Hause bis zur Perfektion weiter. Das Team des Marienhospitals Gelsenkirchen hofft, die Studierenden überzeugt zu haben und freut sich auf eingehende Bewerbungen der jungen Kolleg\*innen.

# Pflege kann nicht jeder

St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH setzt Akzente beim Thema Personalakquise bis hin zu Sonderzahlungen nach der Probezeit



Auf dem Deutschen Pflegetag machte eine in Insider-Kreisen nicht ganz überraschende Zahl die Runde: Bereits heute fehlten rund 200.000 Pflegekräfte in Krankenhäusern, Altenheimen und der ambulanten Pflege, so die Präsidentin des Deutschen Pflegerats, Christina Vogler. Und Vertreter\*innen der Politik stellten fest, dass es zwar in den vergangenen Jahren gelungen sei, eine weitere Abwärtsspirale zu stoppen und erste Anstrengungen greifen würden, den Pflegeberuf attraktiver zu machen – Stichwort: Pflegepersonaluntergrenzen im Krankenhaus. Auch die Herausnahme der Pflegekosten aus dem Vergütungssystem der Fallpauschalen lässt kein Sparen mehr auf Kosten der Pflege in den Krankenhäusern zu.

Die tatsächliche Lage vor Ort ist aber durchaus herausfordernd, wie Susanne Minten und Hendrik Nordholt, Geschäftsführer der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH feststellen. Als Träger von insgesamt sechs Krankenhäusern und drei Pflegeheimen für Senior\*innen im zentralen Ruhrgebiet hat der katholische Leistungsverbund an vielen Stellen seine „Hausaufgaben“ in Sachen Personalbindung und Personalgewinnung gemacht und, mit der Mehrheitsbeteiligung an einer Fachschule für Pflegeberufe, auch das Thema Ausbildung von Pflegefachkräften im Blick. Im Interview machen Susanne Minten und Hendrik Nordholt deutlich, dass im Wettbewerb um die Besten auch ihr katholischer Leistungsverbund zukünftig zusätzliche Anstrengungen unternehmen wird.



Pflege kann nicht jeder – und gleichzeitig gilt: Es gibt zu wenige Menschen, die Pflege können und als Pflegefachkräfte im Krankenhaus oder in der Altenpflege einsetzbar sind. Welche Rolle spielt das Thema Personal in der Pflege in der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH?

Susanne Minten: Ein Krankenhaus ohne Mediziner\*innen und ohne Pflegefachkräfte funktioniert nicht. Beide Berufsgruppen sind für uns im Krankenhaus existenziell notwendig. Auch eine stationäre Einrichtung der Altenhilfe funktioniert nicht ohne entsprechendes Fachpersonal. Personal ist in den 2020er Jahren das Thema in allen Einrichtungen. Und auch unser Leistungsverbund stellt sich diesem Thema täglich.

Hendrik Nordholt: Pflegefachkraft zu sein und im Alltag des Krankenhauses oder der Senioreneinrichtung zu bestehen und sich entwickeln zu können, setzt eine Menge voraus. Es fängt mit einer fundierten Ausbil-

dung an, setzt sich fort über etwas, was ich Liebe zum Mitmenschen nennen würde. Es braucht Einfühlungsvermögen, Stressresistenz, Teamfähigkeit, Bereitschaft zum Lernen und zur Weiterbildung, Flexibilität und nicht zuletzt ein gewisses Maß an Frustrationstoleranz. Das ist schon ein Berg an Qualität, die Mann oder Frau mitbringen muss.

Nicht nur die demografische Entwicklung macht deutlich, dass der Beruf der Pflegekraft ein Beruf mit Zukunft ist. Warum gelingt es nicht, ausreichend Pflegefachkräfte auszubilden und examinierte Pflegefachkräfte zum Beispiel nach der Familienphase oder grundsätzlich im Job zu halten oder wieder in den Job zu bringen?

Hendrik Nordholt: Wenn sich ein Mensch dafür entscheidet, Pflegefachkraft zu werden oder in diesem Beruf zu arbeiten, dann zunächst aus ganz persönlichen Gründen. Im Job wird dann aber manchen klar, dass die Anforderungen und gesellschaftlichen Erwartungen hoch sind, bei gleichzeitig eher geringer gesellschaftlicher Anerkennung. In der Corona-Pandemie haben viele Menschen den Pflegefachkräften den notwendigen Respekt für die geleistete Arbeit gezeigt. Heute scheint das Thema ein Stück weit in den Hintergrund gedrängt.

Susanne Minten: Und hier müssen wir uns gegenseitig in der Gesellschaft wieder ehrlich machen. Pflegerinnen und Pfleger leben nicht vom Applaus, sondern von einer angemessenen Bezahlung und davon, dass sie, bei aller auch emotionalen Belastung im Arbeitsalltag, durch eine gute, auch individuelle Arbeitszeitgestaltung mit Blick auf Familie und Beruf, durch möglichst viel Entlastung von bürokratischen Arbeitsanforderungen und durch Karriere- und Weiterbildungsperspektiven, wenn gewollt, ihren ganz persönlichen beruflichen Weg gehen können.

Was heißt das jetzt ganz konkret für einen Leser oder eine Leserin dieses Beitrags?

Susanne Minten: Also: Jede examinierte Pflegefachkraft, die über eine mindestens dreijährige Berufserfahrung verfügt und die aus- und bei uns einsteigen will, ist nicht nur herzlich willkommen. Wir werden mit diesen Fachkräften – soweit es in den Einrichtungen möglich ist – jeweils individuelle Start- und Dienstpläne entwickeln. Zusätzlich wird es nach erfolgreich absolvierter Probezeit zum Beispiel auch eine Sonderzahlung, auf dem

Stellenmarkt auch Wechselprämie genannt, von bis zu 5.000 Euro, gestaffelt nach dem Arbeitszeitumfang im Vertrag, geben.

Hendrik Nordholt: Diese Sonderleistung wird Alten- und Pflegefachkräfte, aber sicher auch Hebammen motivieren, sich an unsere Personalabteilung zu wenden. Und wenn dann im Zeitfenster Dezember 2021 bis 31. März 2022 ein Arbeitsvertrag geschlossen wird, dann ist dieses Wechselpaket deutlich mehr als Applaus. Wir sind als Leistungsverbund so leistungsstark aufgestellt, dass zum Beispiel ein Wechsel in eines unserer Krankenhäuser gegenüber jeder neuen Mitarbeiterin und jedem neuen Mitarbeiter eine Art Zukunftsversprechen ist, denn in den kommenden Jahren werden nur die Häuser und Träger Bestand haben, die eine kluge, offensive und vorausschauende Personalentwicklung leisten.

Auch wenn die Aussicht auf eine Sonderzahlung vielleicht den Einen oder die Andere zum Dienst Eintritt reizt – die allermeisten Pflegefachkräfte lieben ihren Beruf und setzen genauso auf die Themen Weiterbildung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Welche Bedeutung haben diese beiden Aspekte für Sie und die Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen im Leistungsverbund der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH?

Hendrik Nordholt: Wir sind eine Dienstgemeinschaft, in der das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine große Rolle spielt. Wir wissen, welche enorme Bedeutung ein reibungsloses Zusammenspiel von Familienzeit und Dienstzeit hat. Darum



suchen wir bei Bedarf und immer gemeinsam mit der betreffenden Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter nach Dienstmodellen, die Platz haben können im Krankenhausalltag – sicher ein wichtiges Signal für Wiedereinsteigerinnen nach der Baby-Pause oder der Familienzeit und ein Beispiel dafür, dass wir Pflegefachkräfte wertschätzen und unsere Angebote fortlaufend evaluieren. Zusätzlich arbeiten unsere Einrichtungen an Projekten wie der Einführung eines Bonussystems, damit das Arbeiten in unserem Verbund auch dauerhaft finanziell attraktiv ist oder an der Einführung der „5-Tage-Woche“.

Susanne Minten: Unsere Pflegedirektorinnen haben ein geschultes Auge für Perspektivkräfte und solche, die es werden wollen. Pflegeweiterbildung ist ein zentrales Thema in der Personalentwicklung. Wir alle wissen, dass sich immer wieder und immer öfter Aufgaben mit einem hohen pflegerischen Aufwand in der täglichen Arbeit auf der Station oder im Wohnbereich einer Pflegeeinrichtung herauskristallisieren und entwickeln. Darum ist es so wichtig, dass berufliche Bildung heute kein einmaliger Vorgang im Rahmen der Ausbildung, sondern ein ständiger Prozess des Lernens und der Qualifizierung ist. Diese Prozesse zu initiieren und zu begleiten haben wir uns ins Stammbuch geschrieben.



## Unsere Senioreneinrichtungen



Alten- und Pflegeheim St. Josef

St. Josef liegt zentral und ruhig im quicklebendigen Stadtteil Gelsenkirchen-Erle. Unsere bis zu 93 Bewohnerinnen und Bewohner genießen die Nähe zur attraktiven Einkaufsstraße mit allen Angeboten für den täglichen Bedarf, seniorengerechten Bürgersteigen und den Haltepunkten der Straßenbahnlinie 301, die die Gelsenkirchener City und Gelsenkirchen-Buer verbindet. Unmittelbar neben unserem Haus liegt die katholische St. Barbara-Kirche.

Menschen.Würdig  
Wohnort.Nah  
Lebens.Wert



St. Vinzenz-Haus

Nähe, Zuwendung und ein sicheres Zuhause: Das St. Vinzenz-Haus bietet 93 Pflegeplätze in 63 Einzel- und 15 Doppelzimmern und erfüllt die neuesten Pflege- und Qualitätsstandards. Es liegt in der Gelsenkirchener City und ist bestens an den öffentlichen Personennahverkehr angebunden. Selbstbestimmtes Wohnen ist im Alter wichtiger denn je. Wir wollen, dass Sie sich in unserem Haus, in ihren eigenen vier Wänden, sicher und geborgen fühlen!



Seniorenzentrum St. Hedwig

Das Seniorenzentrum St. Hedwig ist in einer ruhigen Wohnlage, jedoch in unmittelbarer Nähe des Zentrums von Gelsenkirchen-Resse angesiedelt und verfügt über eine großzügige Grünanlage. Unsere Bewohner leben in freundlichen, modern ausgestatteten Ein- und Zweibettzimmern mit Rufanlage, eigenem Telefon, TV- und Radioanschluss. Eine häusliche Wohn-Atmosphäre zu erreichen, ist eines der wesentlichen Ziele der Einrichtung.

**Bis zu 5.000 € Startprämie**

**Willkommen Menschenprofi!**  
Ein Wechsel, der sich nicht nur finanziell lohnt...

Neue Herausforderung gesucht? Erfahrene Pflegekräfte und Hebammen erhalten bei Dienst Eintritt im Aktionszeitraum bis zu 5.000 € Startprämie inklusive guter Zukunftsaussichten.

Hier könnte Ihr zukünftiger Arbeitsplatz dabei sein: Marienhospital Gelsenkirchen · Sankt Marien-Hospital Buer · St. Barbara-Hospital Gladbeck · St. Josef-Hospital GE-Horst · St. Antonius-Krankenhaus BOT-Kirchhellen · Elisabeth-Krankenhaus GE-Erle · St. Hedwig Senioreneinrichtung · St. Vinzenz-Haus Pflege- und Betreuungseinrichtung · St. Josef Alten- und Pflegeheim

Interesse geweckt? Dann informieren Sie sich bei: Peter Mueller (Personalgewinnung) · T 0209 172-53124 · E p.mueller@st-augustinus.eu

Ein starker katholischer Leistungsverbund für Medizin, Pflege und Pädagogik

St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH

st-augustinus.eu

# Technische Intelligenz im OP, Unfallversorgung und Rehabilitation im Sinne des Patienten

## Neuausrichtung des orthopädischen und unfallchirurgischen Angebots im Marienhospital Gelsenkirchen

Mit Wirkung zum 1. November 2021 betreibt das Marienhospital Gelsenkirchen das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie, Zertifiziertes Endoprothetikzentrum. Die bis dahin von Chefarzt Dr. Hermann-Josef Liesenklas geleitete Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie wird um ein dreiköpfiges Team an Chefarzten erweitert. Dr. Christoph Eicker, Dr. Peter Feldmann und Dr. Peter Kaivers arbeiten seit 2008 als Team zusammen und haben während dieser 13 Jahre gemeinsam als Chefarzte die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie im Katholischen Klinikum in Essen an den beiden Standorten St. Vincenz Krankenhaus und Philipppusstift geleitet. Die Redaktion dieser Unternehmenszeitung hat sich mit den vier Chefarzten unterhalten.

### Welche Innovationen und Spezialisierungen erfährt das Marienhospital Gelsenkirchen durch das neue Zentrum?

**Dr. Liesenklas:** Zu den wesentlichen Schwerpunkten der bisherigen Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie zählen seit jeher die Alterstraumatologie und die Versorgung von Unfallverletzten. Bei den verletzten Patienten, die beispielsweise mit Schenkelhalsfraktur, Oberarmfraktur oder Radiusfraktur im MHG behandelt werden, handelt es sich vorwiegend um Menschen höheren Alters. Aus diesem Grunde werden an diesem Krankenhausstandort die Planungen vorangetrieben, ein alterstraumatologisches Zentrum zu errichten, in welchem die Versorgung des verunfallten Patienten einschließlich der Nachsorge geleistet wird.

**Dr. Kaivers:** Nach unserer Vorstellung wird die Orthopädie und Unfallchirurgie am Marienhospital Gelsenkirchen mehr denn je dem Anspruch an ein Unfallkrankenhaus gerecht. Wir sind in der Lage, sämtliche Frakturen an den Extremitäten zu versorgen. Dazu gehören auch Wirbelsäulen- und Beckeneingriffe und komplexe Operationen an Händen und Füßen. **Dr. Eicker:** Wir wollen den bereits vorhandenen handchirurgischen Bereich weiter ausbauen und neue Entwicklungen und Therapiemethoden einbringen. Dazu gehört auch und insbesondere die Versorgung von Arbeits- und Berufsunfällen.

**Dr. Feldmann:** Im Schwerpunkt Orthopädie haben wir viel Erfahrung in der Hüft-, Knie-

### Welche hervorstechenden Kompetenzen beziehungsweise Alleinstellungsmerkmale bringen Sie als neue Leitungspersönlichkeiten mit in das Marienhospital Gelsenkirchen?

**Dr. Feldmann:** Im Bereich der Orthopädischen Chirurgie werden wir zwei wesentliche Bereiche weiter vorantreiben und ausbauen. Bereits jetzt besteht eine sehr gute Kompetenz auf dem Gebiet der gelenkerhaltenden Chirurgie. Darunter fallen im Wesentlichen arthroskopische Eingriffe, die wir an allen großen Gelenken vornehmen können. Stichpunktartig erwähnen möchte ich die Kreuzbandchirurgie, die Knorpelersatzverfahren, die Meniskus-Chirurgie, aber auch den großen Bereich der schulterchirurgischen Eingriffe, speziell im Bereich der Rotatorenmanschette und bei der Behandlung von Folgezuständen nach Schulterluxationen („ausgelenkte Schulter“). Die Endoprothetik (der künstliche Gelenkersatz) entwickelt sich immer weiter. Die Implantate werden immer mehr individualisiert, das heißt speziell auf den einzelnen Patienten zugeschnitten und angefertigt. Die OP-Techniken werden daher immer weiter verfeinert und Operationen können dadurch sehr schonend ausgeführt werden.

**Dr. Eicker:** Neben der unfallchirurgischen Versorgung verfügen wir über eine besondere

Kompetenz auf dem Gebiet der Hand- und Fußchirurgie. Insgesamt besitzen vier Mitglieder unseres Ärzteteams die Zusatzqualifikation Handchirurgie. Dadurch besteht ein großes Potential, diesen Bereich, der im MHG auch bisher schon durch Frau Dr. Finkler-Bahr gut etabliert war, weiter auszubauen. Die Handchirurgie ist ein hochspezialisierter Bereich, in dem wir mit unserem Team auf eine langjährige Erfahrung zurückblicken. Ich persönlich bin bereits seit vielen Jahren nicht nur klinisch, sondern auch wissenschaftlich als Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Handchirurgie tätig und in ständigem Austausch mit meinen Kollegen.

**Dr. Kaivers:** Eine besonders hervorzuhebende Stärke unserer bisherigen Zusammenarbeit besteht darin, dass wir uns nicht nur gut verstehen, sondern auch genauso gut zusammenarbeiten und handeln. Das Fachgebiet Orthopädie, Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie ist derartig komplex, dass eine einzelne Person dies alleine gar nicht vollumfänglich und in dem gesamten Spektrum abbilden kann. Wir arbeiten inzwischen seit 13 Jahren als Chefarzte sehr intensiv und vertrauensvoll zusammen und können uns blind auf einander verlassen. Dabei bringt jeder seine speziellen Kenntnisse und Fähigkeiten ein, wovon vor allem unsere Patienten profitieren.

### Welche maßgeschneiderten Angebote für Patienten hält Ihre Klinik vor?

**Dr. Eicker:** Im Bereich der Traumatologie bzw. Unfallchirurgie waren die operativen Versorgungsmöglichkeiten schon immer „maßgeschneidert“ – weil jeder Knochenbruch individuell versorgt wird und eine eigene Problemlösung erfordert. Hierbei kann auf eine Vielzahl von modernen Implantaten zurückgegriffen werden, um eine optimale Versorgung unserer Patienten zu erzielen.

**Dr. Kaivers:** Allgemein besteht schon seit längerem die Tendenz, die Aufenthaltsdauer im



Dr. med. Christoph Eicker

**Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, besitzt die Zusatzbezeichnungen Unfallchirurgie, Spezielle Unfallchirurgie, Handchirurgie, Notfallmedizin und Laboruntersuchungen in der Chirurgie.**

Krankenhaus auf das notwendige Maß zu beschränken. Je schneller die Patienten wieder in ihrer gewohnten Umgebung sein können, desto schneller erholen sie sich von Verletzungen und Operationen. Dies gilt für jüngere wie auch für ältere Patienten, allerdings ist bei älteren und oft vorerkrankten Patienten häufig eine spezielle, individuell an ihre jeweiligen Bedürfnisse angepasste Nachsorge notwendig, bevor sie wieder in ihrer eigenen Umgebung zuhause kommen. Bei hand- oder fußchirurgischen Eingriffen wird der überwiegende Anteil von uns ambulant erbracht. Durch moderne OP-Techniken, spezielle Implantate und schonende Narkoseverfahren können die meisten hand- bzw. fußchirurgischen Patientinnen und Patienten schon am Operationstag wieder nach Hause entlassen werden.

**Dr. Feldmann:** Im Bereich des künstlichen Gelenkersatzes sind wir einerseits in der Lage, unseren Patienten bei entsprechender Notwendigkeit individuell angefertigte Implantate anzubieten. Diese Verfahren sind zwar auf Grund der Herstellungsfrist zeitaufwändig und außerdem teuer, im Einzelfall aber sehr hilfreich. Zum anderen werden die unterstützenden Techniken und Systeme immer weiter entwickelt. Hier wurde zum Glück ganz aktuell entschieden, in ein hervorragendes Navigationssystem zu investieren. Dadurch können wir unseren Patienten eines der modernsten Systeme, die es derzeit auf dem Gebiet des künstlichen Kniegelenkersatzes gibt, anbieten – in Gelsenkirchen und Umgebung sind wir dadurch in einer Vorreiterposition.

### Vielleicht möchten Sie ein gängiges Fallbeispiel schildern?

**Dr. Liesenklas:** Die Endoprothetik im Schulter-, Hüft- und Kniegelenksbereich ist ein Schwerpunkt unserer Klinik. Im März 2021 haben wir den OMNIBotics-Knieroboter im MHG eingeführt, der unsere Arbeit deutlich präzisiert. Mittels OMNIBotics wird zu Beginn der Operation ein 3D-Modell des Kniegelenks erstellt. Dann wird unter Mithilfe des Systems die optimale Prothesenpositionierung bei optimaler Bandspannung des Kniegelenks ermittelt und vom Operateur umgesetzt. So wird knochenparend operiert. Am Ende hat auch der Patient mit der Prothese ein natürliches Kniegefühl. Dank einer raschen Wiedererlangung der Beweglichkeit, kann der Patient das Krankenhaus früher verlassen und nach der Rehabilitation wieder in sein Alltagsleben zurückkehren. Auf dem Gebiet der Hüftendoprothetik wenden wir besonders schonende OP-Techniken an. Das AMIS-Verfahren erfolgt über einen minimalinvasiven Zugang über den Oberschenkel, das heißt, es wird muskelschonend operiert. Es resultiert eine schmerzärmere, kurze Genesungszeit und eine rasche Rückkehr in den Berufsalltag und das soziale Umfeld.



Dr. med. Peter Feldmann

**Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, besitzt die Zusatzbezeichnungen Spezielle Orthopädische Chirurgie, Sportmedizin, Physikalische Therapie und Chirotherapie.**

**Dr. Feldmann:** Als ich Mitte der Neunziger Jahre begonnen habe, als Arzt zu arbeiten, blieben Patienten nach der Implantation einer Hüft- oder Kniegelenksprothese regelhaft für drei Wochen im Krankenhaus und haben danach noch eine stationäre Anschlussheilbehandlung in einer Reha-Klinik absolviert – noch einmal mindestens drei Wochen lang.

Heutzutage ist der Ablauf erheblich anders geworden. Das sogenannte „fast-track“-Konzept sieht vor, die Patienten nach dem Einbau einer Hüft- oder Knieprothese schon am Operationstag nachmittags das erste Mal aus dem Bett zu holen. Das Gehtraining beginnt unmittelbar am ersten Tag nach der Operation, und – eine komplikationslosen Verlauf vorausgesetzt – nach drei bis vier Tagen können manche Patienten bereits entlassen werden und anschließend ihre ambulante Anschlussheilbehandlung antreten.

### Wie stellen Sie sich den fachlichen Austausch mit den Kliniken im Leistungsverbund über die eigenen Standortgrenzen hinaus – auch im Sinne des Patienten – vor?

**Dr. Liesenklas:** Etwa zwanzig Prozent der Menschen erreichen nach einem Unfall nicht mehr den Status, den sie vorher hatten. Sie müssen ihr soziales Umfeld verlassen, aus ihrer Wohnung ausziehen, eventuell gar in ein Pflegeheim. Durch die häuserübergreifende Versorgungskette, die wir in unserem Leistungsverbund anbieten, hat so manch ein Patient die Chance, wieder in seinen gewohnten Lebensraum zurückzukehren. Bereits heute findet dank eines standortübergreifenden Zusammenspiels mit der Klinik für Geriatrie im Elisabeth-Krankenhaus Erle eine Rundumversorgung für die älteren Patient\*innen statt. Ich gehe freitags in die Geriatrie in Erle und visitiere dort die Patienten, die von hier aus dorthin verlegt wurden. Die Kollegen aus Erle kommen montags zu uns und machen Visite, welche Patienten für eine Weiterbehandlung in Erle geeignet sind. Die Unfallversorgung findet also hier im Marienhospital statt, und anschließend erfolgt die Nachbehandlung mit der entsprechenden Rehabilitation im Elisabeth-Krankenhaus. Zwischen beiden Häusern hat sich ein sehr guter Austausch im Sinne des Patienten eingestellt.

**Dr. Kaivers:** Innerhalb des St. Augustinus-Verbundes gibt es ein breit aufgestelltes Versorgungsangebot für Orthopädie und Unfallchirurgie nicht nur im MHG, sondern auch im Sankt Marien-Hospital Buer und im St. Barbara-Hospital Gladbeck. Daraus ergeben sich vielfältige Möglichkeiten der standortübergreifenden Zusammenarbeit und Synergieeffekte.

**Dr. Eicker:** Beispielsweise gibt es unterschiedliche Schwerpunkte bei Wirbelsäuleneingriffen. Akute Verletzungen an der Wirbelsäule werden an allen drei Standorten versorgt, hoch komplexe Wirbelsäuleneingriffe können schwerpunktmäßig in Buer durchgeführt wer-

den. Umgekehrt gibt es bestimmte, hoch spezialisierte Operationen an der Hand, die wir zukünftig vorwiegend im MHG anbieten werden. In solchen Fällen sind eine gute und rasche Kommunikation mit kurzen Wegen für unsere Patienten wichtig, um eine schnellstmögliche Versorgung zu gewährleisten.

**Dr. Feldmann:** Dann gibt es Versorgung, die an zwei oder auch an allen drei Standorten durchgeführt werden. Hier kann es sinnvoll sein, sich gegenseitig „auszuhelfen“. Ein Beispiel: In Buer und Ückendorf werden zukünftig die gleichen Kniegelenksprothesen verwendet. Sollte es einmal zu Versorgungsengpässen kommen, dass etwa ein bestimmtes Bauteil nicht unmittelbar nachgeliefert werden kann, so kann am anderen Standort nachgefragt werden.



Dr. med. Peter Kaivers

**Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie, besitzt die Zusatzbezeichnungen Spezielle Unfallchirurgie sowie Handchirurgie.**

**Dr. Kaivers:** Ein weiterer Aspekt ist der fachliche Austausch mit unseren Kollegen. Hier ist es von Vorteil, sich als Fachgruppe regelmäßig zu treffen und auszutauschen. Davon profitieren wir alle persönlich, und vor allem profitieren unsere Patienten.

**Dr. Eicker:** Zusammengefasst sehen wir viele Möglichkeiten, daran mitzuarbeiten, den Bereich der Orthopädie und Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie im MHG und innerhalb des St. Augustinus-Verbundes weiter auf- und auszubauen.

**Dr. Feldmann:** Und genau deshalb sind wir mit viel Optimismus und Enthusiasmus nach Gelsenkirchen gekommen und freuen uns auf unser neues Aufgaben- und Tätigkeitsfeld.

## Die Krankenhäuser im Verbund der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH:



### Marienhospital Gelsenkirchen

Das Marienhospital ist das größte Krankenhaus in Gelsenkirchen. Das moderne Akut- und Unfallkrankenhaus hält 568 Betten vor und ist seit vielen Jahren ein akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Duisburg-Essen. Die sehr breit gefächerten medizinischen Kompetenzen des im Jahr 1869 gegründeten Krankenhauses zeigen sich in 14 Kliniken und Fachabteilungen.



### Sankt Marien-Hospital Buer

Das MHB ist seit 1867 in Betrieb und hat sich zu einem modernen Gesundheitszentrum entwickelt. Um die bestmögliche Versorgung anbieten zu können, setzt das Haus auf qualifizierte Mitarbeiter\*innen und modernste medizinische Ausstattung. Das MHB verfügt über sieben Fachabteilungen, ist im Bereich der Fort- und Weiterbildung tätig und in verschiedene wissenschaftliche Studien eingebunden.



### Elisabeth-Krankenhaus GE-Erle

Die Grundlage des medizinischen und klinischen Versorgungs- und Therapieprofils im Elisabeth-Krankenhaus Erle bilden die beiden medizinischen Fachabteilungen Akutgeriatrie und Frührehabilitation sowie Psychiatrie und Psychotherapie. Neben der Medizin sind die Pflege, Beratung und Betreuung die zentralen Faktoren für Ihr Wohlbefinden und die Wiederherstellung Ihrer Gesundheit.

## Moderne Diagnostik und Therapie von den Experten in Medizin und Pflege



### St. Barbara-Hospital Gladbeck

Das St. Barbara-Hospital ist das einzige Krankenhaus in Gladbeck und liegt verkehrsgünstig am nördlichen Rand des Ruhrgebietes. Das 1894 in Betrieb genommene Haus hat sich angesichts des Bevölkerungszuwachses, der sich in der Zeit des Bergbaus ergeben hat, baulich wie fachlich zu einem breit aufgestellten Krankenhaus entwickelt. Heute unterhält das Hospital acht Fachabteilungen.



### St. Josef-Hospital GE-Horst

Das St. Josef-Hospital liegt verkehrsgünstig am nördlichen Rand des Ruhrgebiets und unterhält die Klinik für Akutgeriatrie und Frührehabilitation mit 75 stationären Betten und 15 Tagesklinikplätzen. Die Klinik ist sowohl Ergänzung als auch Alternative zur vollstationären geriatrischen Versorgung und erleichtert den Übergang von der vollstationären Behandlung zurück in den häuslichen Bereich.



### St. Antonius-Krankenhaus Kirchhellen

Das St. Antonius-Krankenhaus unterhält die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit 120 Betten und eine Psychiatrische Tagesklinik mit 20 Plätzen. Im Jahr 2017 wurde die Psychiatrische Institutsambulanz in Betrieb genommen. Das Krankenhaus liegt in landschaftlich reizvoller Lage am Nordrand des Ruhrgebietes.

## Unser Leistungsspektrum:

Akutgeriatrie · Allgemein Chirurgie · Anästhesiologie · Angiologie · Chirurgie · Diabetologie · Geriatrie Tagesklinik · Gerontopsychiatrie · Gynäkologie · Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde · Hämatologie · Kinderurologie · Klinische Neurophysiologie · Neonatologie · Neurologie · Notfallmedizin · Nuklearmedizin · Psychiatrie · Psychiatrische Tagesklinik · Psychotherapie · Schlaflabor · Schmerztherapie · Spezielle

· Diagnostische Radiologie · Endokrine Chirurgie · Frührehabilitation · Gastroenterologie · Geburtshilfe · Gefäßchirurgie · Geriatrie · Hepatologie · Innere Medizin · Intensivmedizin · Interventionelle Radiologie · Kardiologie · Kinderchirurgie · Kinder- und Jugendmedizin · Onkologie · Operative Intensivmedizin · Orthopädie · Palliativmedizin · Physikalische Therapie · Plastische Operationen · Pneumologie · neurologische Intensivmedizin · Thoraxchirurgie · Unfallchirurgie · Urologie · Urologische Onkologie · Viszeralchirurgie



# OMNIBotics: Robotergestützter Kniegelenkersatz

Das Ziel des künstlichen Kniegelenkersatzes ist die Wiederherstellung der Kniefunktion sowie die Schmerzlinderung.

Diese hochmoderne Technologie unterstützt Chirurgen, Implantate mit größerer Genauigkeit im Vergleich zu herkömmlichen Verfahren einzusetzen. Das Sankt Marien-Hospital Buer hat diese Technologie als NRW-weit erstes Krankenhaus im Frühjahr 2020 eingeführt.

Wie stellt sich das robotergestützte OMNIBotics-Verfahren in der praktischen Anwendung dar?

Dr. Awakowicz: „Mit dem Roboter erfasse ich zunächst die Beweglichkeit und die Band-

spannung des kaputten Kniegelenkes. Der Computer erhält von mir ein exaktes Abbild – angefangen bei der Achse bis hin zur Oberfläche und den Bändern. Mit diesen Informationen plane ich virtuell die Implantation der

Prothese in der Art und Weise, die für den Patienten am besten geeignet ist. Mit allen Facetten, mit Drehungen und Wendungen, die diese Prothese braucht. Ich kann die Implantation der Prothese berechnen und sehe das virtuelle Ergebnis der Prothesenoperation, bevor ich überhaupt den ersten Schnitt gemacht habe. Das bietet dem Patienten eine äußerst hohe Sicherheit. Die Erfahrung belegt, dass dieses System keinerlei für den Patienten maßgebliche Schwächen aufweist. Im Gegenteil: Die Patientenzufriedenheit ist enorm gestiegen. Die Menschen sind schneller schmerzfrei, können schneller wieder laufen, weil wir letztendlich in der Lage sind, die Patienten kinematisch zu versorgen und die Bandspannung zu rekonstruieren.“

Auf dem Gebiet der Autologen Knorpelzelltransplantation (ACT) ist die von Dr. Awakowicz geleitete Klinik europaweit führend. Als erste Klinik Deutschlands wurde hier im Jahr 1995 die ACT-Methode eingeführt und bislang etwa 1.200 Mal durchgeführt. „Dies ist ein gängiges Verfahren, mit dem wir dem Patienten die Möglichkeit geben, dass sich ein Knorpelinfekt nicht zu einer Arthrose entwickelt, sondern das Gelenk wieder herstellt, wie es einmal war.“

Wie stark ist das Verfahren in Ihrer Klinik mittlerweile etabliert?

Dr. Awakowicz: „Seit dem Frühjahr 2020 wurden im MHB mehr als 220 Patient\*innen durch das robotergestützte OMNIBotics-Verfahren mit einem künstlichen Kniegelenkersatz versorgt. In unserem Haus ist dies mittlerweile ein etabliertes Standardverfahren, mit dem wir dem Patienten eine extreme Sicherheit bieten können, die wir Operateure ohne dieses System tatsächlich nicht hatten. In dieser Präzision gelingt dies tatsächlich nur mit OMNIBotics.“



Dr. med. Alexander Awakowicz  
Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im Sankt Marien-Hospital Buer

Gibt es seitens der Patient\*innen beim Stichwort Robotik eigentlich keine Ängste oder Vorbehalte?

Dr. Awakowicz: „Ich nehme keine großen Berührungsängste wahr. Im Gegenteil: Fast jeder Patient, der zu mir in die Sprechstunde kommt, kommt mit der Frage nach Roboterversorgung auf mich zu. Nicht wenige haben sich bereits im Vorfeld informiert. Natürlich können wir die eine oder andere Frage mit anschaulichem Bild- oder Filmmaterial erläutern. Die allermeisten Patient\*innen schätzen diese zusätzliche Sicherheit, die wir ihnen geben können.“

Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik ist die breit aufgestellte Wirbelsäulenchirurgie – von einer gezielten Spritzen-therapie als konservative Maßnahme bis hin zur Wirbelsäulenoperation, von der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule zu Bandscheibenprothesen und Versteifungen.

# Endoprothetik in ihrer gesamten Bandbreite

„Ich stehe für hochqualitative menschliche Medizin, die letztlich den Patienten weiterbringt.“

Prof. Dr. med. Christian Wedemeyer

Prof. Dr. Christian Wedemeyer (Leitender Oberarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im St. Barbara-Hospital Gladbeck), gewährt Einblicke in das breit aufgestellte Leistungsportfolio im Hause: „Aufgrund meiner Professur und meiner Weiterbildung in der speziellen orthopädischen Chirurgie liegt der Schwerpunkt der fachlichen Ausrichtung unserer Klinik auf der Endoprothetik in ihrer gesamten Bandbreite: Hüfte, Knie, Schulter, dazu Revisionsendoprothetik und Frakturendoprothetik. Hier erhalte ich großartige Unterstützung durch unsere erfahrenen Oberärzte Dr. Peppmüller und Dr. Bölling.“

Schwerpunkte setzt das zertifizierte Endoprothesenzentrum mit der minimalinvasiv implantierten Hüftendoprothetik und der zementfreien personalisierten anatomischen Knieprothesenimplantation.



Prof. Dr. med. Christian Wedemeyer  
Leitender Oberarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im St. Barbara-Hospital Gladbeck

Seit 2021 kommt im St. Barbara-Hospital die zementfreie A2-Kurzschafthüftprothese zum Einsatz. Diese Variante birgt eine Vielzahl an Vorteilen. Prof. Dr. Wedemeyer erläutert: „Das Implantat kann über einen minimalinvasiven OP-Zugang eingebracht werden. Vor allem aber lässt sich hiermit die absolute Rekonstruktion der Anatomie schaffen, in dem wir das Kippen des Oberschenkelhalses imitieren.“ Bei der Entwicklung des Schaftes erweist sich die Finite Elemente Analyse als ein wichtiges Hilfsmittel. Prof. Dr. Wedemeyer zu berichten weiß: „An der Medizinischen Hochschule Hannover wird im Rahmen sehr fundierter wissenschaftlicher Untersuchungen die Primärstabilität und die proximale Verankerung der Prothese analysiert. Dank eines virtuellen Implantationsvorgangs kann das Stabilitäts- und Einwachsverhalten genauestens berechnet werden. Die Prothese wird in viele kleine Elemente unterteilt. Durch komplexe Differenzialgleichungen und Bestimmungen von

Randbedingungen – zum Beispiel Muskelzug oder der Elastizität des Knochens auf jedes einzelne Element – kann ein Hochleistungsrechner ermitteln, wie die Prothese einwächst und wosie letztendlich auch festhält. Auch die raue Beschichtung der Prothese ist nicht willkürlich, sondern durch Berechnung festgelegt, um maximalen Halt zu entwickeln. Die von uns verwendete Kurzschaftprothese liegt aufgrund ihrer geringen Ausfallwahrscheinlichkeit im deutschen Endoprothesenregister 2020 auf Platz eins. Die Kurzschaften zeigen über die Jahre betrachtet eine weitaus geringere Ausfallwahrscheinlichkeit als der Standardschaft. Das Infektrisiko scheint zudem deutlich geringer zu sein als bei Standardschaften. Unsere seit vielen Jahren etablierte zementfreie Knieprothese als auch die seit 2021 eingesetzte Weiterentwicklung dieses zementfreien künstlichen Kniegelenkes mit 3D-geplanten anatomischen personalisierten Schnittblöcken untersuchen wir in Doktorarbeiten durch Mitarbeiter unserer Klinik in einer Multicenter-Studie, um die maximale Zufriedenheit und Funktion für unsere Patienten zu gewährleisten. Durch diese Schnittblöcke wird die ursprüngliche Anatomie wieder hergestellt. Somit kommt es zu weniger Ausfallquoten der Prothese und die Patienten haben ein angenehmes „Tragegefühl“. Der weitere Vorteil ist die zementfreie Implantation, bei der sehr schonend Knochenmaterial abgetragen wird, und eine Zementschicht, die altern und sich lockern kann, wird eingespart. Dieses ist unseres Erachtens ein deutlicher Vorteil für den Patienten!

Ein weiterer Leistungsschwerpunkt wird künftig in Zusammenarbeit mit Fachärztin Sandy Kuchmann-Nowak, selbst ehemalige Sportlerin, auf dem Gebiet der Sportorthopädie gesetzt. „Wir wollen an den ambitionierten Breitensportler herantreten und Notfallsprechstunden für Sporttraumatologie und Sportorthopädie anbieten. Hierbei kommt dann unser Schwerpunkt in arthroskopischer Chirurgie zur Geltung – Knie, Kreuzband-, Knorpelchirurgie oder

die arthroskopische Chirurgie am oberen Sprunggelenk, am Schultergelenk oder am Ellenbogen, ebenso die Sehnen- und Muskelchirurgie.“

Das Traumazentrum Gladbeck – die Versorgung von Schwerverletzten – soll weiter gestärkt werden insbesondere durch die Schockraumschulungen der Mitarbeiter\*innen. Darauf aufbauend soll in Gladbeck auch ein Alterstraumazentrum entstehen. „Die Menschen werden immer älter, dementsprechend müssen wir unsere Strukturen optimieren. Der ohnehin schon sehr intensive Austausch mit Dr. Reingraber, Chefarzt der geriatrischen Klinik im St. Josef-Hospital in Gelsenkirchen-Horst, soll noch stärker werden. Dazu zählen Vi-

siten der Unfallchirurgen in der Geriatrie und umgekehrt Besuche der Geriater in der Akut-Unfallchirurgie. Damit kann der geriatrische Patient direkt beim Aufnahmemanagement dem Geriater vorgestellt werden. Auf diese Weise können wir einen betagten Patienten schnellstmöglich der Rehabilitation zukommen lassen.

Ich persönlich stehe für hochqualitative und menschliche Medizin, die letztlich den Patienten weiterbringt. Unsere Klinik hat einen ausgezeichneten Ruf in Gladbeck und Umgebung, den ich festigen und auch regional ausdehnen möchte. Mit dem Team St. Barbara – hierzu zähle ich alle Mitarbeiter\*innen des Hauses – soll der Patient so behandelt werden, wie auch ich behandelt werden möchte.“

Sankt Marien-Hospital Buer  
mhb

Born in Buer.  
Mit Sicherheit und viel Gefühl!

Familien-  
krankenhaus.  
Seit Generationen.  
Typisch mhb!

Sankt Marien-Hospital Buer GmbH im katholischen  
Leistungsverbund der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH

St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH

marienhospital-buer.de

St. Barbara-Hospital Gladbeck  
barbara

Wir starten durch!

Mehr Medizin · Mehr St. Barbara-Hospital · Mehr für Gladbeck

Ein Krankenhaus der Katholischen Kliniken Emscher-Lippe GmbH  
im katholischen Leistungsverbund der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH

St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH

st-barbara-hospital.eu

# 20 Jahre Arche Noah Gelsenkirchen

Die Arche Noah Gelsenkirchen, Hospiz und Kurzzeitpflegeeinrichtung für lebenslimitierend erkrankte Kinder und Jugendliche am Marienhospital Gelsenkirchen, hat im Jahr 2021 ihr 20-jähriges Jubiläum gefeiert. Ein guter Anlass für Propst Markus Pottbäcker, Vorsitzender des Verwaltungsrates der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH und Susanne Minten, Geschäftsführerin des Leistungsverbundes, mit dem Arche-Team ins Gespräch zu kommen und ganz unmittelbare Eindrücke aus dem Alltag der Einrichtung zu sammeln.

Dabei wurde schnell klar: Die Arche Noah ist und war immer ein Haus des Lebens, auch wenn sich das im ersten Moment paradox anhört. Susanne Minten: „Unsere Arche Noah ist ein sehr lebendiges Haus. Dafür sorgen die Kinder und Jugendlichen, die als Gäste im Haus sind, und dafür sorgt ein engagiertes und kompetentes Team, das ein Konzept umsetzt und immer weiterentwickelt, welches an den konkreten Bedürfnissen der Gäste und ihrer Familien, mit denen ganz eng zusammengearbeitet wird, anknüpft. Durch das Engagement des Arche-Fördervereins und mit der Hilfe unzähliger Spender\*innen konnten insbesondere

Ausstattungsakzente in der Arche gesetzt werden, die ohne diese Unterstützung vermutlich nur schwer hätten realisiert werden können.“

Propst Markus Pottbäcker, der die Einrichtung ebenfalls schon zu diversen Anlässen besucht und auch einige Veranstaltungen mitgestaltet hat, brachte seine Wertschätzung für die Arbeit, das Team, die Eltern der Kinder und Jugendlichen und die vielen uneigennütigen Helfer\*innen und Unterstützer\*innen so auf den Punkt: „Leben und

Sterben, glücklich sein, trauern, ankommen und für immer Abschied nehmen – dies alles „passiert“ in der Arche Noah, die seit nunmehr 20 Jahren als Kinderhospiz und Kurzzeitpflegeeinrichtung für Kinder und Jugendliche in Gelsenkirchen und für die Region einen herausragenden Ruf besitzt. Ich freue mich darauf, spätestens im Sommer 2022 wieder ein Arche-Sommerfest erleben zu können und danke allen, die hier ihren Dienst leisten und mit viel Herzblut mitarbeiten – im hauptamtlichen Team oder ehrenamtlich im Umfeld.“



20 Jahre Arche Noah: Das Team freute sich über den Besuch von Propst Markus Pottbäcker und Geschäftsführerin Susanne Minten. Mit dabei auch Janet Jurkosek, Alexandra Siekmann und Felizitas Klotz, die seit 20 Jahren zum Arche-Team gehören.

## Unsere Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen



### St. Josef Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung

111 Kinder und Jugendliche erhalten hier ein Zuhause auf Zeit. In unterschiedlichen, auf ihre jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittenen Gruppen bereiten sie sich mit Hilfe der Pädagogen auf ein Zusammenleben mit einer neuen Familie, die Rückkehr nach Hause oder ein selbstständiges Leben vor. Zur Einrichtung gehören eine ausgelagerte intensivpädagogische Wohnform sowie die Gruppen SoS und GetIn. Die Mitarbeitenden kooperieren eng mit Beratungsstellen, Jugendämtern, Kinder- und Jugendpsychiatrien, Kinderkliniken, Schulen und Kindergärten, berufsfördernden Einrichtungen und Ausbildungsstätten sowie der Pfarrgemeinde St. Augustinus.



### St. Elisabeth Kinder- und Jugendhaus

Das Kinder- und Jugendhaus St. Elisabeth besteht seit dem Jahr 1900. Ein großes Außengelände eröffnet Kindern und Jugendlichen vielfältige Freizeitmöglichkeiten. In der Einrichtung in Gelsenkirchen-Erle stehen 70 Betreuungsplätze zur Verfügung.

Die jungen Bewohnerinnen und Bewohner leben in klaren Strukturen und bekommen Werte vermittelt. Das Konzept sieht sowohl eine begleitete Rückführung in den Haushalt der Eltern, die Beheimatung bei längerfristiger Unterbringung als auch die Vorbereitung auf eine selbstständige Lebensführung vor.



## Waldkindergarten St. Felix

### Forschendes Naturerlebnis

Ein starker neuer Akzent in der Gelsenkirchener Kindergartenlandschaft: Seit August 2021 lädt der von der St. Augustinus Kindergarten GmbH betriebene Waldkindergarten St. Felix ein, von und mit der Natur zu lernen. Seine Heimat hat dieses innovative Angebot auf dem Campus des Marienhospitals Gelsenkirchen. Ansgar Suttmeier, Verwaltungsleiter der St. Augustinus Kindergarten GmbH: „Unser neues Kindergartenangebot bietet Betreuungsplätze für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Von den insgesamt 45 Betreuungsplätzen haben 20 Plätze einen Umfang von 45 Wochenstunden und 25 Plätze einen Umfang von 35 Wochen-

stunden. Die Nachfrage nach diesem besonderen Kindergarten-Angebot ist groß!“

Spannend ist vor allem das Konzept des Waldkindergartens St. Felix, wie die beiden pädagogisch Verantwortlichen, Nicole Funke-Wydra und Finn Wilms, erklären. Nicole Funke-Wydra: „Wie stark ist eine Ameise? Warum sind Frösche zuerst Kaulquappen? Und wie klettere ich den „Rutscheberg“ hoch, damit ich bis auf den Weg wieder hinunterrutschen kann? Diese Fragen können sich die Kinder unseres Waldkindergartens St. Felix jetzt jeden Tag beantworten. Im Wald gibt es so viel zu entdecken und zu erforschen. Jeden Tag und zu jeder Jahreszeit sieht der Wald anders aus, und das Wetter und die Temperaturen zu sehen und zu fühlen, ist so interessant und spannend.“ Finn Wilms ergänzt: „Den ganzen Tag werden wir in den Waldgebieten auf Entdeckungstour gehen, uns mittags beim gemütlichen Spielen ausruhen und beim Mittagessen neue Kraft sammeln, bevor es dann am Nachmittag noch einmal in den gegenüberliegenden Rhein-Elbe-Park geht.“



Forschendes Naturerlebnis – so nennen die beiden Pädagogen den konzeptionellen Dreh- und Angelpunkt des neuen Waldkin-



Nicole Funke-Wydra und Finn Wilms

dergartens, denn, so Nicole Funke-Wydra: „Der Wald ist Spielort ohne Spielzeug und lädt ein, selbst spannende Projekte zu ent-

wickeln und auf gedankliche und bewegliche Schatzsuche zu gehen.“

## Unsere Kindergärten

### Kindergarten St. Felix

Der Waldkindergarten St. Felix ist die erste Einrichtung für Kinder in Gelsenkirchen, in der sich die Mädchen und Jungen an jedem Tag in der Natur aufhalten. Sie befindet sich auf dem Campus des Marienhospitals Gelsenkirchen in unmittelbarer Nähe zum Rhein-Elbe-Park und bietet 45 Plätze für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

**Waldkindergarten St. Felix**  
Virchowstr. 122  
45886 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 172-54606

### Kindergarten St. Nikolaus

Die Arbeit für und mit Kindern mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung bildet im Kindergarten St. Nikolaus einen wesentlichen Schwerpunkt. 52 Kinder spielen und lernen gemeinsam und voneinander. Das fördert Toleranz, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft und stärkt das Selbstbewusstsein.

**Kindergarten St. Nikolaus**  
Kirchstr. 7a  
45879 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 148-8197

### Kindergarten St. Martin

70 Mädchen und Jungen spielen und lernen im Kindergarten St. Martin. In ihrer Mitte fühlen sich auch die jüngsten Kindergartenkinder, die unter Dreijährigen, geborgen.

**Kindergarten St. Martin**  
Ringstr. 49  
45879 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 170-04155

### Kindergarten St. Lucia

Der Kindergarten St. Lucia ist im Jahr 2013 auf dem Gelände des Marienhospitals Gelsenkirchen entstanden. Die Tageseinrichtung hält 60 Betreuungsplätze für Kinder vor. Hier und im nahe gelegenen Rheinelpark finden die Jüngsten alles, was Kinderherzen höher schlagen lässt.

**Kindergarten St. Lucia**  
Virchowstr. 122  
45886 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 172-53144

# Zukunftsorientierte Lösung für die Arzneimitteltherapiesicherheit

## Closed Loop Medication Management

Der geschlossene Medikationsprozess (Closed Loop Medication Management – CLMM) mit elektronischer Verschreibung, pharmazeutischer Validierung und Unit-Dose-Versorgung gilt in Fachkreisen als der Goldstandard zur Lösung prozessualer Probleme bei der Arzneimittelversorgung. Das Marienhospital Gelsenkirchen setzt künftig – als erstes Unternehmen bundesweit – auf eine Partnerschaft mit dem italienischen Unternehmen Deenova. Und damit auf zukunftsorientierte Lösungen, um eine noch höhere Patientensicherheit bei der Therapie mit Arzneimitteln zu gewährleisten. Sukzessive soll das Closed Loop Medication Management an allen sechs dem St. Augustinus-Leistungsverbund zugehörigen Krankenhausstandorten implementiert werden.

Das italienische Unternehmen Deenova ist der führende Anbieter auf dem Gebiet von kombinierten mechatronischen (Roboter- und Automatisierungs-) Lösungen für geschlossene Arzneimittelkreisläufe und RFID-basierte Rückverfolgbarkeit von Medizinprodukten im Gesundheitswesen.

**Anette Woermann, Chefapothekerin des Marienhospitals Gelsenkirchen, schildert die Vorgehensweise der neuen Systems.**

**Was dürfen sich die Leserinnen und Leser dieser Veröffentlichung hinter dem Begriff Closed Loop Medication Management vorstellen?**

**Anette Woermann:** Das Closed Loop Medication Management ist ein System zur Optimierung des kompletten Medikationsprozesses – von der Verordnung bis zur Verabreichung. Wir wollen mit CLMM auf das bereits sehr hohe Niveau der Arzneimittelsicherheit im Marienhospital Gelsenkirchen aufsetzen. Zurzeit wird die Medikation bei der Aufnahme einem Check durch den Apotheker unterzogen. Durch Digitalisierung, Automatisierung und der hierdurch möglichen besseren strukturierten Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen im Krankenhaus kann die Arzneimitteltherapiesicherheit auf allen Prozessstufen systematisch weiter erhöht werden.

**Welchen Mehrwert bringen die elektronische Verschreibung und die pharmazeutische Validierung?**

**Anette Woermann:** Auf dem deutschen Markt gibt es rund 60.000 verschiedene Arzneimittel. Durch die Digitalisierung erhalten wir ein Handwerkszeug, um die Verschreibung sicherer zu machen. Bei Allergien, Unverträglichkeiten oder anderen Problemstellungen erscheinen dem Arzt ein Warnhinweis und eine Empfehlung alternativer Präparate. Zudem hat der Apotheker dank des elektronischen Zugriffs

nicht nur beim Aufnahmeprozess, sondern während des gesamten Krankenhausaufenthaltes die Gelegenheit, auf die Medikationen zu schauen und seine Arzneimittelexpertise einzubringen.

**Wie funktioniert die patientenindividuelle Arzneimittelversorgung?**

**Anette Woermann:** Die elektronische Verordnung wird an die Krankenhausapotheke gesendet. Dort werden drei Geräte für die Apotheke angeschafft, in denen einzeln abgepackte Arzneimittel, sog. Unit Dose, produziert und mit Barcode und vielen Informationen über das Arzneimittel versehen werden. Diese Unit-Dose-Arzneimittel werden auf den Stationen in elektronische Schränke eingelagert. Wenn die Pflegekräfte vor ihren Stationsrunden ihren Trolley an den Automatenstrich andocken, wird die in der Software verschriebene Medikation für jeden Patienten individuell in eine Schublade gefüllt. Vor der Verabreichung scannt die Pflegekraft am Bett das Patientenarmband sowie den Barcode jedes Arzneimittels. Durch diesen Prozess wird jede Arzneimittelgabe mit der elektronischen Verordnung abgeglichen – es wird somit sichergestellt, dass es sich um die richtige Medikation handelt. Der Loop wird geschlossen, indem die Gabe elektronisch dokumentiert wird und somit jederzeit digital nachvollzogen werden kann.

**Wir wird sich das neue System für Mitarbeiter wie Patienten auswirken?**

**Anette Woermann:** Neben einer noch höheren Patientensicherheit bedeutet CLMM auch eine enorme Entlastung für die unterschiedlichen Berufsgruppen. Ärzte bekommen im System u. a. an die Laborwerte angepasste Arzneimitteldosierungen direkt angezeigt. Ebenso sind alle nötigen Informationen sofort verfügbar. Eine erhebliche Erleichterung ergibt sich für die Pflegekräfte, weil das zeitaufwändi-

ge Zusammenstellen der Medikamente durch den Automaten übernommen wird. Das Personal erhält hierdurch Kapazitäten, sich noch mehr den pflegerischen Aufgaben – also ganz konkret den Menschen – widmen zu können. Für den Patienten ergibt sich ein Höchstmaß an Sicherheit. Bei Krankenhäusern, die bereits mit einem Unit Dose-System arbeiten, wurde die Fehlerquote auf Null gesenkt. Das ist auch unser Ziel.

**Was ist der konkrete Vorteil des von Deenova angebotenen Systems gegenüber ähnlichen, bereits bestehenden Verfahren?**

**Anette Woermann:** Dadurch, dass die Arzneimittel für den Patienten erst in dem Moment der Arzneimittelrunde zusammengestellt werden, hat der Arzt die Möglichkeit, bei Bedarf wenige Minuten vorher noch Änderungen durchzuführen. Das war ziemlich ausschlaggebend für uns. Bei den klassischen Unit-Dose-Systemen hingegen stellt die Apotheke einmal täglich die Arzneimittel für die nächsten 24 Stunden. Wenn dann während der Visite die Dosierung verändert oder ein anderes Arzneimittel verordnet wird, ist dies oft nur mit sehr viel Aufwand möglich.

**Wann wird das System im MHG in Betrieb genommen?**

**Anette Woermann:** Bis Februar 2022 wird zunächst die Infrastruktur vorbereitet. Dazu zählen ein stabiles WLAN und die Implementierung einer neuen Arzneimittelssoftware. Die ersten Automaten, in denen die Arzneimittel in Tütchen verblisteret werden, kommen Ende Februar 2022 in unsere Krankenhausapotheke.



Anette Woermann

Wir werden dann mit zwei Monaten Vorlauf in der Apotheke starten. Die erste Pilotstation soll möglichst im Mai 2022 an den Start gehen. Wenn alles reibungslos funktioniert, folgen sukzessive erst die übrigen Stationen im MHG und dann auch alle sechs dem Leistungsverbund angeschlossenen Krankenhäuser.

**Sie haben in Italien einige Krankenhäuser besucht, die bereits mit diesem System ausgestattet sind. Welche Eindrücke haben Sie dort gewonnen?**

**Anette Woermann:** Ich habe mir das System in Bergamo, Vimercate und Piacenza unter Alltagsbedingungen angeschaut und bin total begeistert. Alles hat reibungslos funktioniert, und nicht nur das. Für ganz viele Spezialfälle, die auf Stationen vorkommen, wurden Sonderlösungen entwickelt. Viele Fragenstellungen sind bereits vorgedacht. Es wurden Konzepte entwickelt, um viele Besonderheiten, die in unserem facettenreichen Unternehmen einfach gegeben sind, abzudecken.



St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH  
führend in Arzneimitteltherapiesicherheit – CLMM

## WAS IST CLOSED LOOP?

Das System Closed Loop besteht aus vier Quadranten. Wesentlich hierbei ist die Digitalisierung vom ersten bis zum letzten Schritt mit ständigem Sicherheitsabgleich mit den Qualitätsindikatoren.

1. Elektronische Aufnahme und Verordnung
2. Apotheker kann bei Bedarf auch während des Krankenhausaufenthaltes des Patienten auf die Medikation schauen
3. Individuelle auf den Patienten abgestimmte Lieferung der Arzneimittel
4. Sichere Patientenverabreichung dank individuellem Barcode

## Orange Days

### Ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Unter dem Motto „Orange the World – Stand up for Women“ startete am 23. November, dem Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, die weltweite Kampagne Orange Days. Über einen Zeitraum von 16 Tagen werden öffentliche Gebäude in Gelsenkirchen, in ganz Deutschland und auf der ganzen Welt orange angeleuchtet. Die ersten Orange Days enden am 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte.

Mit dieser 1991 ins Leben gerufenen Kampagne soll auf die Benachteiligung von Frauen und auf geschlechtsspezifische Formen der Gewalt aufmerksam gemacht werden.



Sandra Ihmenkamp

Jede dritte Frau erfährt in ihrem Leben körperliche und/oder sexuelle Gewalt. Die Corona-Pandemie war dahingehend ein Brandbeschleuniger und hat weltweit zu einem Anstieg der Gewalt gegen Frauen geführt.

Die Organisation Soroptimist International Deutschland (SID) beteiligt sich auch im Jahr 2021 bundesweit mit diversen Aktionen. Schon im Vorjahr gab die Illumination des Eingangsportals und der beiden Türme an der Frontseite des Sankt Marien-Hospitals

Buer ein beeindruckendes Bild ab. Nach dem großen Erfolg der Aktion erstrahlen im Jahr 2021 neben dem Sankt Marien-Hospital Buer auch das Elisabeth-Krankenhaus in Erle und das St. Barbara-Hospital Gladbeck in orangem Licht.

Sandra Ihmenkamp, Leitende Oberärztin in der Gynäkologie und Geburtshilfe im MHB und Mitglied des Clubs Soroptimist International Gelsenkirchen, erläutert: „Gewalt an Frauen und Mädchen passiert auch hier bei uns in Gelsenkirchen. Wir wollen mit der Beteiligung an dieser weltweiten Aktion ein deutliches Zeichen setzen – gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Unser Engagement geht einher mit unserer Haltung, dass wir weder Benachteiligungen oder Abwertungen noch verletzendes Verhalten in Bezug auf Geschlecht, Alter, ethnische Zugehörigkeit, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierung oder Behinderung dulden. Der Orange Day ist dafür leuchtendes Signal!“



Das illuminierte Sankt Marien-Hospital Buer während der Kampagne „Orange the World“ im Herbst 2020

Zum Orange Day finden zwei Vortragsveranstaltungen statt: Am 29. November (18 Uhr) in der Aula der Villa am MHB, am 2. Dezember (18 Uhr) im Elisabeth-Krankenhaus Erle. Tagesaktuelle Hinweise hinsichtlich der Durchführung mit Hinblick auf die Corona-Bestimmungen finden Sie auf den Internetportalen unseres Leistungsverbundes sowie der beteiligten Krankenhäuser.

# Orthogeriatrische Station im MHB

## Alterstypische Erkrankungen werden seit November auch mitten in Buer behandelt

Die Zahl der Menschen „Ü65“ steigt – und damit der Bedarf an speziellen Behandlungsformen und Behandlungsangeboten für alterstypische Erkrankungen. Krankenhausdirektorin Eva Wilhelm: „Der demografische Wandel führt dazu, dass heute in allen Gebieten der Medizin immer mehr ältere Patient\*innen behandelt werden, die auf spezialisierte ärztliche Hilfe angewiesen sind. Eine übergreifende Ergänzung unseres spezialisierten Angebots können wir nun auch für unsere Patient\*innen in Buer anbieten.“ Dr. med. Mario Reisen-Statz, Leiter der orthogeriatrischen Station im MHB, kennt die besonderen Vorteile des neuen medizinischen Angebots im Haus: „Insbesondere im Bereich der Alterstraumatologie konnte vielfach nachgewiesen werden, dass eine bereits vor der Operation beginnende gemeinsame geriatrische und orthopädische Behandlung die Behandlungsqualität und damit den Genesungsprozess für Patienten deutlich steigert. Das Risiko für Pflegebedürftigkeit, Verschlechterungen der Hirnleistung und das Auftreten von Komplikationen nach der Operation wird gesenkt.“

Für das allgemeine Versorgungsangebot mitten in Buer ist die neue orthogeriatrische Station im MHB ein deutliches Plus, stellt Pflegedirektorin Irmgard Ellebracht fest, denn „die Geriatrie ist die medizinische Spezialdisziplin, die sich mit den körperlichen, geistigen, funktionalen und sozialen Aspekten in der Versorgung von akuten und chronischen Krankheiten, der Rehabilitation und Prävention hochbetagter Patientinnen und Patienten sowie deren spezieller Situation am Lebensende befasst. Dieses medizinische Angebot auch mitten in Buer vorzuhalten und fachpflegerisch zu unterstützen, entspricht nicht nur dem objektiven Bedarf, sondern trifft sicher auch auf das Interesse der Angehörigen dieser Patientengruppe.“

Die neue orthogeriatrische Station im MHB unter der Leitung von Dr. med. Mario Reisen-Statz, gleichzeitig Chefarzt der Klinik für Akutgeriatrie und Frührehabilitation im Elisabeth-Krankenhaus Erle, wird vor allem in enger Kooperation mit den im MHB beheimateten Kliniken für Innere Medizin und für



Propst Markus Pottbäcker, Verwaltungsratsvorsitzender der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH, segnete die Station als Bitte um Schutz für die uns Anvertrauten. Symbolisch schnitten Dr. med. Mario Reisen-Statz und Martin Wandzik ein rotes Band durch.

Orthopädie und Unfallchirurgie das neue Behandlungsangebot aufbauen und entwickeln. Die pflegerische Leitung wird Martin Wandzik übernehmen, und für die therapeutischen Bereiche konnten neue physio- und ergotherapeutische sowie logopädische Mitarbeiter\*innen gewonnen werden.

Dr. Mario Reisen-Statz: „Für die vielen, zum Teil hochbetagten Patienten und Patienten ist es fast ein Segen, und für die Verantwortlichen im

MHB ist es fast schon typisch, dass das Haus sich so offen zeigt für neue Entwicklungen. Wir werden als Team spezialisierter Fachärzte und Fachpflegekräfte unser Können dafür einsetzen, nicht nur ein bestimmtes Symptom zu behandeln, sondern den Gesamtzustand eines Patienten im Blick zu haben und ihm oder ihr zu helfen, nach dem Krankenhausaufenthalt so lange wie möglich die individuelle Gesundheit und Autonomie im Alltag zu bewahren.“

# Überregionales Zentrum für Neurologie, Rehabilitation und neurologische Komplexbehandlung

## Prof. Dr. Linnebank wechselt ins St. Barbara-Hospital

Prof. Dr. med. habil. Michael Linnebank (47) ist zum 1. November 2021 in den St. Augustinus-Leistungsverbund gewechselt: als Bereichsleiter Neurologie, Rehabilitation und neurologische Komplexbehandlung für alle Standorte und als Chefarzt im St. Barbara-Hospital. Dort wird er als Nachfolger von Dr. Heinz-Dieter Oelmann das Leistungsspektrum und die Behandlungsqualität ausweiten.

Zur Neurologie gehören die Erkrankungen von Gehirn, Rückenmark, Nerven und Muskeln. Der renommierte Neurologe Linnebank war als Leiter des Multiple-Sklerose-Zentrums und Stellvertretender Direktor acht Jahre am Universitätsspital Zürich tätig, dann fünf Jahre als Ärztlicher Direktor der Rehabilitationsklinik Hagen-Ambrock und zuletzt knapp zwei Jahre als Chefarzt der Evangelischen Kliniken Gelsenkirchen. Hendrik Nordholt, Geschäftsführer der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH: „Mit dem Diensttritt von Prof. Dr. Linnebank können wir einen nächsten Schritt in Qualität und Leistungsumfang im St. Barbara-Hospital gehen und damit das Haus und den gesamten Verbund zu einem überregionalen Zentrum für Erkrankungen des Nervensystems – wie z.B. Schlaganfälle, Parkinson und Multiple Sklerose – weiterentwickeln.“ In Fach- und Patientenkreisen ist Prof. Dr. Linnebank als herausragender Mediziner, Wissenschaftler und Hochschullehrer bekannt und geschätzt.

Susanne Minten: „Prof. Dr. Linnebank bringt eine sehr überzeugende Vita und auch die damit verbundene medizinische Erfahrung mit in unser Haus. So können wir in der Versorgung von Patient\*innen neue und zusätzliche Akzente setzen und in der Region ein neues medizinisches Kompetenzniveau erreichen. Wir wollen mehr Medizin in Gladbeck anbieten und so unseren Verbund weiter stärken und zukunftsfähig aufstellen.“ Der neue Klinikleiter freut sich sehr auf sein neues Team und die Leitung der neu bezeichneten „Klinik für Neurologie, Rehabilitation und neurologische Komplexbehandlung“ im St. Barbara-Hospital Gladbeck. Neben der allgemeinen neurologischen Versorgung und Notfallversorgung und dem schon bestehenden MS-Schwerpunkt wird Prof. Dr. Linnebank mit seinem Team das Angebot einer neurologisch-neurochirurgischen Frührehabilitation (Phase B) aufbauen, um schwer betroffene Patient\*innen – beispielsweise nach einem Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma, Reanimation – noch während der akutmedizinischen Behandlung intensiv therapeutisch-aktivierend pflegen und physikalisch-therapeutisch behandeln zu können. Und eine weitere Facette ist Prof. Dr. Linnebank wichtig: „In der neurologischen Komplexbehandlung kümmern wir uns intensiv ärztlich, psychologisch, therapeutisch und pflegerisch um Patient\*innen, welche einer ausführlichen Diagnostik und Behandlung einer gesicherten oder vermu-

teten Parkinson-Erkrankung, einer Multiple Sklerose oder einer Epilepsie bedürfen. Meist dauert diese Komplexbehandlung etwa zwei Wochen und bietet Raum für detaillierte medikamentöse Einstellungen, therapeutische Assessments und Behandlungen, Hilfsmittelversorgung und die Planung der weiteren Versorgung. Wir freuen uns darauf, niedergelassene Neurolog\*innen bei der Versorgung entsprechender Patient\*innen mit einer solchen Komplexbehandlung unterstützen zu dürfen.“

Für seine Patient\*innen wird Prof. Dr. Linnebank auch nach dem Wechsel erreichbar sein – bereits seit Anfang November bietet er im St. Barbara-Hospital Gladbeck und am Marienhospital Gelsenkirchen eine Sprechstunde an (Terminvereinbarung für beide Standorte unter der Rufnummer 02043 278-15500).



Prof. Dr. med. habil. Michael Linnebank ist Facharzt für Neurologie, Sozialmedizin und fachgebundene humangenetische Beratung.



## Impressum

### Herausgeber

St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH  
Geschäftsführung  
Virchowstraße 122  
45886 Gelsenkirchen

### Redaktion

St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH  
Unternehmenskommunikation  
Wolfgang Heinberg (V. i. S. d. P.), Uwe Becker, Ute Kwasnitza, Milena Ochsmann, Michael Seiß | Tel.: 0209 172-54670 | E-Mail: uko@st-augustinus.eu

### Fotos

Adobe Stock, Uwe Becker, Colourbox, Annalina Gassner, Wolfgang Heinberg, Wolfgang Helm, Ute Kwasnitza, Milena Ochsmann, Pascal Skwara, Michael Seiß, Volker Wiciok

### Gestaltung

visioneblu Kommunikation, Katja Moseler, Herten

### Druck

FUNKE NRW Druckzentrum GmbH, Hohensyburgstr. 67, 58099 Hagen  
Druckerei Stefan Stolze GmbH, Johannerstraße 9, 45879 Gelsenkirchen

### Gesamtauflage

60.000



Virchowstraße 135  
45886 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 172-0  
Fax: 0209 172-3193  
E-Mail: info@marienhospital.eu



Klinik für Anästhesiologie, Operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie  
Priv.-Doz. Dr. med. Hans Jürgen Gerbershagen  
Tel.: 0209 172-3901  
E-Mail: anaesthesie@marienhospital.eu



Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Endokrine Chirurgie, Thorax- und Kinderchirurgie  
Prof. Dr. med. Andreas M. Raffel  
Tel.: 0209 172-3701  
E-Mail: chirurgie@marienhospital.eu



Klinik für Klinik für Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie  
Priv.-Doz. Dr. med. Mansur Duran  
Tel.: 0209 172-53712  
E-Mail: gefaesschirurgie@marienhospital.eu



Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe · Perinatalzentrum Gelsenkirchen  
Dr. med. Adil Sandalcioglu  
Tel.: 0209 172-4501  
E-Mail: gynaeologie@marienhospital.eu



Barbarastr. 1  
45964 Gladbeck  
Tel.: 02043 278-0  
Fax: 02043 278-15599  
E-Mail: info@kkel.de



Institut für Anästhesie, Operative Intensivmedizin und Schmerztherapie  
Dr. med. Thorsten Großwendt  
Tel.: 02043 278-15700  
E-Mail: tgrosswendt@kkel.de



Klinik für Urologie und Kinderurologie  
Prof. Dr. med. Bernhard Planz  
Tel.: 02043 278-15600  
E-Mail: bplanz@kkel.de



Klinik für Neurologie, Rehabilitation und neurologische Komplexbehandlung  
Prof. Dr. med. habil. Michael Linnebank  
Tel.: 02043 278-15500  
E-Mail: mlinnebank@kkel.de



Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie  
Dr. med. Thomas Bredendiek  
Tel.: 02043 278-15000  
E-Mail: tbredendiek@kkel.de



Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie  
Prof. Dr. med. Wilhelm Nolte  
Tel.: 0209 172-4112  
E-Mail: gastroenterologie@marienhospital.eu



Klinik für Onkologie, Hämatologie und Palliativmedizin  
Priv.-Doz. Dr. med. Gerald Meckenstock  
Tel.: 0209 172-4101  
E-Mail: onkologie@marienhospital.eu



Klinik für Kardiologie, Angiologie und Interne Intensivmedizin  
Priv.-Doz. Dr. med. Axel Kloppe  
Tel.: 0209 172-3501  
E-Mail: kardiologie@marienhospital.eu



Klinik für Pneumologie  
Dr. med. Christoph Tannhof  
Tel.: 0209 172-53707  
E-Mail: p.seidel@marienhospital.eu



Klinik für Neonatologie, Kinder- und Jugendmedizin · Perinatalzentrum Gelsenkirchen  
Dr. med. Marcus Lutz  
Tel.: 0209 172-4701  
E-Mail: paediatric@marienhospital.eu



Klinik für Gynäkologie  
Dr. med. Rudolf Gossen  
Tel.: 02043 278-16000  
E-Mail: rgossen@kkel.de



Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie  
Dr. med. Ioannis Dimitriou  
Tel.: 02043 278-15100  
E-Mail: idimitriou@kkel.de



Klinik für Innere Medizin und Konservative Intensivmedizin  
Dr. med. Peter Rüb  
Tel.: 02043 278-15200  
E-Mail: prueb@kkel.de



Klinik für Kardiologie und Angiologie  
Priv.-Doz. Dr. med. Axel Kloppe  
Tel.: 02043 278-15900  
E-Mail: akloppe@kkel.de



Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie, Zertifiziertes Endoprothetikzentrum  
Dr. med. Christoph Eicker  
Tel.: 0209 172-3520  
E-Mail: orthopaedie@marienhospital.eu



Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie, Zertifiziertes Endoprothetikzentrum  
Dr. med. Peter Feldmann  
Tel.: 0209 172-3520  
E-Mail: orthopaedie@marienhospital.eu



Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie, Zertifiziertes Endoprothetikzentrum  
Dr. med. Peter Kaivers  
Tel.: 0209 172-3520  
E-Mail: orthopaedie@marienhospital.eu



Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie, Zertifiziertes Endoprothetikzentrum  
Dr. med. Hermann-Josef Liesenklas  
Tel.: 0209 172-3501  
E-Mail: orthopaedie@marienhospital.eu



Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin  
Priv.-Doz. Dr. med. Uwe Keske  
Tel.: 0209 172-4001  
E-Mail: radiologie@marienhospital.eu



Gartenstraße 17  
46244 Bottrop  
Tel.: 02045 891-0  
E-Mail: info@kkel.de



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Dr. med. Astrid Rudel  
Tel.: 02045 891-55900  
E-Mail: arudel@kkel.de



Kirchstr. 32  
45879 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 17004-0  
E-Mail: info@sanktvinzenz.eu



Einrichtungsleitung  
Tim Smiezewski  
Tel.: 0209 17004-0  
E-Mail: tsmiezewski@sanktvinzenz.eu



Klinik für Urologie, Kinderurologie und Urologische Onkologie  
Dr. med. Ulrich Rabs  
Tel.: 0209 172-4301  
E-Mail: urologie@marienhospital.eu



Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Plastische Operationen  
Prof. Dr. med. Philipp Dost  
Tel.: 0209 172-4401  
E-Mail: hno@marienhospital.eu



Mühlenstraße 5-9  
45894 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 364-0  
Fax: 0209 364-4900  
E-Mail: info@marienhospital-buer.de



Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie  
Dr. med. Ioannis Dimitriou  
Tel.: 0209 364-3710  
E-Mail: visceralchirurgische.klinik@marienhospital-buer.eu



Klinik für Anästhesiologie, Operative Intensivmedizin und Schmerztherapie  
Dr. med. Thorsten Großwendt  
Tel.: 0209 364-3810  
E-Mail: anaesthesie-itv@marienhospital-buer.de



St.-Barbara-Straße 5  
45891 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 7099-0  
E-Mail: info@altenheim-stjosef.de



Einrichtungsleitung  
Michaela Mell  
Tel.: 0209 7099-0  
E-Mail: m.mell@altenheim-stjosef.de



Ahornstr. 33  
45892 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 704-201  
E-Mail: info@kkel.de



Einrichtungsleitung  
Beate Thiehoff  
Tel.: 0209 704-201  
E-Mail: bthiehoff@kkel.de



Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie  
Dr. med. Alexander Awakowicz  
Tel.: 0209 364-3310  
E-Mail: chirurgische.klinik@marienhospital-buer.eu



Gynäkologie und Geburtshilfe  
Dr. med. Adalbert Waida  
Tel.: 0209 364-3510  
E-Mail: gynaeologische.klinik@marienhospital-buer.eu



Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie/Hepatology, Diabetologie, konservative Kardiologie und Intensivmedizin  
Dr. med. Evangelos Eftimiadis  
Tel.: 0209 364-3610  
E-Mail: medizinische.klinik@marienhospital-buer.eu



Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin  
Priv.-Doz. Dr. med. Uwe Keske  
Tel.: 0209 364-3910  
E-Mail: radiologie.nuklearmedizin@marienhospital-buer.de



Klinik für Gefäßchirurgie  
Dr. med. Wilfried Heinen  
Tel.: 0209 364-3440  
E-Mail: michaela.gunia@marienhospital-buer.de



Husemannstraße 50  
45879 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 17978-0  
E-Mail: info@sanktjosef.eu



Einrichtungsleitung  
Matthias Hommel  
Tel.: 0209 17978-0  
E-Mail: M.Hommel@sanktjosef.eu



Cranger Str. 231  
45891 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 97072-0  
E-Mail: info@kinderheim-elisabeth.de



Einrichtungsleitung  
Paul Rüter  
Tel.: 0209 97072-0  
E-Mail: Ruether@kinderheim-elisabeth.de



Cranger Str. 226  
45891 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 7003-0  
Fax: 0209 7003-394  
E-Mail: info@elisabeth-krankenhaus-ge.de



Klinik für Akutgeriatrie und Frührehabilitation  
Dr. med. Mario Reisen-Statz  
Tel.: 0209 7003-376  
E-Mail: sekretariat.geriatrie@elisabeth-krankenhaus-ge.de



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Dr. med. Astrid Rudel  
Tel.: 0209 7003-316  
E-Mail: sekretariat.psychiatrie@elisabeth-krankenhaus-ge.de



Rudolf-Bertram-Platz 1  
45899 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 504-0  
E-Mail: info@kkel.de



Klinik für Akutgeriatrie und Frührehabilitation, Geriatrische Tagesklinik  
Dr. med. Andreas C. Reingräber  
Tel.: 0209 504-25800  
E-Mail: areingraeber@kkel.de



Virchowstr. 122  
45886 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 172-54606



Leitung der Einrichtungen der St. Augustinus Kindergarten GmbH  
Nicole Funke-Wydra  
Tel.: 0209 172-54606  
E-Mail: n.funke-wydra@st-augustinus.eu



Virchowstr. 122  
45886 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 172-54655



Bereichsleitung  
Andrea Kubitz-Kubla  
Tel.: 0209 172-54655  
E-Mail: a.kubitz-kubla@st-augustinus.eu

# Grabfeld des Trostes

## Ein Ort zum Trauern, zum Loslassen, zum Frieden finden



Das Grabdenkmal an seinem Standort auf dem Katholischen Neustadtfriedhof

Leider geschieht es, dass Kinder den Schritt ins Leben nicht oder nur kurz schaffen. Eine Tot- oder Fehlgeburt wird immer als traumatischer Verlust des manchmal lang ersehnten und erhofften Kindes erlebt. Trauer braucht einen Ort. Es ist für viele Eltern wichtig, ihr tot- oder fehlgeborenes Kind bestatten zu können. Ihnen gibt die Bestattung ihres Kindes seelische Unterstützung. Zugleich wird mit der Bestattung fehlgeborener Kinder öffentlich bezeugt, dass Leben von Anfang an Würde hat und achtenswert ist – verbunden mit Hoffnungen und Gedanken Gottes und der Menschen.

Das bereits im Jahr 2001 auf dem Neustadtfriedhof an der Hohenfriedberger Straße errichtete Foetenfeld ist voll belegt. Daher hat die St. Augustinus Gelsenkirchen Stiftung einen neuen Ort, gleich links neben der Trauerhalle auf dem Neustadtfriedhof an der Hohenfriedberger Straße geschaffen, das „Feld der kleinen Lichter“. Dieser Ort wird durch eine vom Gelsenkirchener Steinmetz und Bildhauer Martin Künne geschaffene Stele geprägt. Bei genauerer Betrachtung sind zwei sich gegenüberstehende trostsuchende Personen, ein Elternpaar, zu erkennen: Ein Ort zum Trauern, zum Loslassen, zum

Frieden finden. Wann immer die Eltern es wünschen, können sie an den Ort kommen, an dem ihr Kind beigesetzt ist. Aufgestellte Bänke laden zum Verweilen und zu Gesprächen ein. Wir hoffen, dass dieses Grab- und Gedenkfeld von vielen angenommen wird.

Wenn Sie die Durchführung der Trauerfeiern und die Unterhaltung und die Pflege für das „Grabfeld des Trostes“ unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende. Falls Sie eine Zuwendungsbestätigung wünschen, teilen Sie uns bitte Ihren Namen und Ihre Adresse mit.

St. Augustinus Gelsenkirchen Stiftung  
Stichwort: „Grabfeld des Trostes“  
Bank im Bistum Essen eG  
IBAN: DE 68 3606 0295 0010 5620 15  
BIC: GENODED1BBE

# Konsequentes Führungskräfte-Training

## Interaktives Format für die Berufsgruppen Pflege, Medizin, Pädagogik und Verwaltung

Seit nunmehr zehn Jahren bietet die Stabsstelle Personalentwicklung im St. Augustinus-Leistungsverbund das strukturierte Führungskräfte-Training für eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Leitungsfunktion an.

Mehr als 500 Personen haben bereits teilgenommen. Die Schulungsinhalte sind breit gefächert: Hier geht es um das Führen von Mitarbeitergesprächen und ebenso um nachhaltige wie agile Führungsmethoden in einer schnelllebigem Zeit. Auch modular aufeinander abgestimmte Lerneinheiten zu den Themen Zeit- und Selbstmanagement, Konfliktlösung, Teamentwicklung oder verschiedene Führungsstile sind Elemente dieser Maßnahme.

Das Konzept ist in einem interdisziplinärem Rahmen angelegt und richtet sich an sämtliche Berufsgruppen, die im Leistungsverbund vertreten sind: Pflege, Medizin, Pädagogik oder Verwaltung. Da die Seminartermine aus einem Katalog flexibel gebucht werden können, treffen die Teilnehmenden jedes Mal auf eine andere Gruppe von Kolleginnen und Kollegen aus allen Teilen des Verbunds. Dies hat den großen Vorteil, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer auch über den Tellerrand der eigenen Berufsgruppe und des eigenen Betriebs hinausblicken kann.



Dr. med. Jochen Jordan

**Dr. Jochen Jordan**, Leiter der Stabsstelle Personalentwicklung, betont: „Es ist Teil unserer Unternehmensphilosophie, dieses Angebot allen Beschäftigten mit Führungsaufgaben zugänglich zu machen und sie auf diese Weise zu qualifizieren.“

Dieses etablierte und interaktive Trainingsformat lebt vom Austausch, vom Coaching und von den praktischen Übungen. Wie in fast allen Bereichen des täglichen Lebens hat im Jahr 2020 die Corona-Pandemie die Entwickler zu einer konzeptionellen Neuausrichtung gezwungen.

## Souveräne Frauen in Führung

Im Leistungsverbund der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH werden einige Abteilungen im oberen und mittleren Management von Frauen geführt. Im Oktober dieses Jahres wurde erstmalig ein Seminartag speziell für weibliche Führungskräfte angeboten. Hierbei wurde in beeindruckender wertschätzender Atmosphäre vermittelt, die eigenen Kompetenzen wahrzunehmen und weiterzuentwickeln und diese darüber hinaus in Situationen mit herausfordernden Verhaltensweisen von Mitarbeitenden souverän zur Anwendung zu bringen.

**Steffen Branz** (Stabsstelle Personalentwicklung) erklärt: „Durch den Lockdown konnten wir das bisherige Format mit vielen Präsenzveranstaltungen pro Jahr nicht mehr realisieren und haben unser Schulungskonzept deshalb auf ein neues und zeitgemäßes Fundament gestellt. Wir bieten nunmehr eine flexible Lösung an, indem wir den Großteil der reinen Wissensvermittlung über unser unternehmenseigenes E-Learning-System „lernBar“ darstellen. Zum praktischen Teil gehen wir dann wie gewohnt in die Präsenztrainings. Der Umgang mit den E-Learning-Inhalten ist zeitlich frei planbar, die Teilnehmenden werden nicht in ein Terminkorsett gezwungen. Dieses neue Konzept wird sehr gut angenommen und passt sich auch leichter den betrieblichen Erfordernissen an.“



Steffen Branz

Man kann den Erfolg des Führungskräfte-Trainings nicht einfach auf eine Zahl herunterbrechen, doch spiegelt er sich vor allem in der empfundenen Arbeitsqualität und in der Kultur des Umgangs miteinander wieder.

# Einkaufen (fast) wie früher

## Bewohner\*innen im St. Vinzenz-Haus können Kleinigkeiten für den täglichen Bedarf nun an einem Verkaufswagen im Haus erwerben.

Mit steigendem Alter nimmt der mögliche Bewegungsradius immer mehr ab. Für längere Wege reicht die Kraft oft nicht mehr aus. Auch Corona trug dazu bei, dass sich die Senior\*innen noch mehr eingeschränkt fühlten. Doch die Mitarbeiter\*innen des St. Vinzenz-Hauses sind kreativ.

Angeregt durch einen Artikel in einer Zeitung entwickelte Nadine Bary, Alltagsbegleiterin und Mitarbeiterin im Sozialen Dienst der Pflege- und Betreuungseinrichtung die Idee eines rollenden Kiosks. War doch in der Vergangenheit im Alltag der Familien der tägliche selbständige Einkauf einer der Höhepunkte, insbesondere für Frauen. Vielen Bewohner\*innen gibt das Einkaufserlebnis noch heute ein

Gefühl der Selbständigkeit. Diese zu erhalten und zu fördern sowie das Normalitätsprinzip mit Leben zu füllen, sind Aufgaben des Sozialen Dienstes. Beides hat einen festen Platz im Betreuungskonzept der Einrichtung. Mit verschiedenen Aktionen knüpfen die Mitarbeiter\*innen daran.

Neu im Angebot ist nun der Kiosk, der an jedem Freitagvormittag durch die Wohnbereiche des Vinzenz-Hauses rollt. In der Zeit von 10 bis 12 Uhr kann, wer mag schauen, schnuppern und kaufen. Diese Möglichkeit, selbst Dinge des täglichen Bedarfs nach dem eigenen Geschmack, den eigenen Wünschen auszuwählen und zu erwerben und auch mal den Appetit auf etwas Süßes oder ein Likörchen befriedigen zu können,



Nadine Bary und ihr mobiler Kiosk im St. Vinzenz-Haus

kommt gut an. Besonders für Bewohner\*innen mit eingeschränkter Mobilität bedeutet dieses Angebot ein Plus an Lebensqualität. Zum Sortiment gehören unter anderem Pralinen, Schokolade, Kekse, Bonbons und Eierlikör, aber auch Duschbad und andere Körperpflegemittel, Zahnbürsten

und, und, und. Alle Artikel werden kostendeckend angeboten. Doch nicht nur das Einkaufenerlebnis an sich, auch die Begegnung und das Klönen nebenbei tun einfach gut. Und die Kasse im Kiosk oder die Papiertüten zum Verpacken wecken die Erinnerung daran, wie es früher einmal war.